

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1897)

131 (8.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-673180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-673180)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition von Peteritz 5.

Formpro. Ansbchluss Nr. 46.

Nachrichten

Einzelhefte finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Heft 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Karstfeld Langestraße 34. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Gerren & Schlotte u. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 131.

Oldenburg, Dienstag, den 8. Juni 1897.

XXXI. Jahrgang.

Siezen zwei Beilagen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, geht Prinz Heinrich auf telegraphischen Befehl des Kaisers nicht mit dem „König Wilhelm“, sondern mit dem Panzer erster Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu dem Regierungsjubiläum der Königin Victoria nach England. Damit ist die ursprüngliche Disposition, welche bekanntlich großes Aufsehen erregt hatte, umgestoßen. Der Kaiser hatte, wie erinnerlich, seinem Bruder das älteste deutsche Kriegsschiff, den Kreuzer zweiter Klasse „König Wilhelm“, zur Verfügung gestellt und dabei sein Bedauern ausgesprochen, nicht gleich den anderen Nationen ein modernes Schiff nach London entsenden zu können.

— An die Thatfache, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, einen längeren Erholungsurlaub angetreten hat, werden Kombinationen darüber gemüht, ob dieser Urlaub nur als ein Vorläufer des definitiven Rücktritts des Staatssekretärs betrachtet werden müsse. Man brachte diese Frage auch mit dem Verlauf des eben benannten Prozesses v. Tausch-Lügow in Zusammenhang und wies auf die Unbeiz hin, welche Frhr. v. Marschall vor Eintritt seines Urlaubs beim Kaiser hatte. Dem gegenüber wird einem süddeutschen Blatte, das mitunter offizielle Mitteilungen erhält, geschrieben, der Kaiser selbst habe dem Frhr. v. Marschall bei dem letzten Empfang desselben die entsehrteste Anbeutung über etwaige künftige Entschlüsse gemacht, und die Ungebildigkeit, die einen Ministerwechsel herbeizuwünschen, würden aller Voraussicht nach mindestens bis zum Herbst warten müssen.

— Der Präsident des Reichsversicherungsamts hat an die Vorstände der dem Amte unterstellten gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und Invaliditäts- und Altersversicherungsvereinigungen ein Rundschreiben gerichtet, worin diese ermahnt werden, indem die je nach Lage der Verhältnisse im Einzelfalle zu treffenden näheren Vereinbarungen ihrem Ermessen überlassen bleiben sollen, etwaigen seitens der Verbände des Vaterländischen Frauenerbrens hervortretenden Wünschen und Vorwünschen mit Wohlwollen zu begegnen und ihnen eine weitere Folge zu geben.

— Auf die Angriffe des Freiherrn v. Stumm gegen die an der Leipziger Universität lehrenden Professoren der Nationalökonomie erlassen Rektor und Senat dieser Universität folgende Erklärung: „In der Sitzung des preussischen Herrenhauses vom 28. Mai 1897 hat der Freiherr v. Stumm nach dem stenographischen Berichte, nachdem er von dem demagogischen Sozialismus, der den Klassenkampf proklamirt, gesprochen hatte, gesagt: „Nun, meine Herren, ist die Richtung, die ich soeben gekennzeichnet habe, wenn auch einzelne Ausnahmen stattdessen mögen, typisch und maßgebend für unsere deutschen Universitätslehrer der Nationalökonomie und nicht bloß an den preussischen Universitäten. Es ist mir noch vor einigen Tagen von einem verehrten Kollegen im Reichstage, dem ich die Absicht mitteilte, heute über diesen Gegenstand zu sprechen, gesagt worden, ich möge doch bei dieser Gelegenheit konstataren, daß in Leipzig auf diesem Gebiete Zustände herrschen, die geradezu himmelfreiend seien.“ — Wir fühlen uns verpflichtet, gegen dieses unbecrchtigte, auf unmaßvollen Voraussetzungen beruhende Urteil hierdurch öffentlich und nachdrücklich Einsprache zu erheben. Die Frage der Nationalökonomie ist an unserer Unbeachtlichkeit den Professoren Dr. von Maschowski und Dr. Wülfers anvertraut, welche es verstanden haben, die unter dem verehrten Redner erreichte Höhe des volkswirtschaftlichen Unterrichts aufrecht zu erhalten, und welche beide in der Erörterung der sozialen Fragen stets einen objektiven und maßvollen Standpunkt eingenommen haben.“

— Bekanntlich hat der Herausgeber der „Vorwärts“, die stets hart am Staatsanwalt vorbeistreichen, bekannt gemacht, daß sich im Prozeß Tausch sehr für den angeklagten Polizeikommissar ins Zeug gesetzt. Der „Vorwärts“, der sich über den Ausfall des Prozesses sehr gemindert hat, erhält nun bezüglich des Bruderpaars Harden-Witting eine Zuschrift, die allerdings für uns nichts neues sagt, aber für die Leser nicht ohne Interesse ist, da sie ein bemerkenswertes Streiflicht auf die Gegenwart wirft. Wir teilen darum den folgenden in Stille Harden's geschriebenen Vorwärtsartikel mit:

„In seinem Artikel über den letzten Tag des Prozesses Tausch-Lügow jagte der „Vorwärts“: unter den vielen unverständlichen Zwischenfällen des gerichtlichen Verfahrens gehe die Episode Harden-Witting zu den unverständlichen. Und an ihr war wieder am unverständlichen, daß zwei Brüder unter so günstig ver-

schiedenen Namen auftraten. Freilich gäbe es sowohl standesamtliche wie romantische Erklärungsgründe für diese Verschiedenheit, indessen würde keiner von ihnen zutreffen. Harden und Witting sind zwei leibliche Brüder, von demselben Vater und derselben Mutter rechtmäßig erzeugt. Und zwar hieß der Vater weder Harden noch Witting, sondern Wittkowski. Man sieht, die Sache wird immer verwickelter, aber die alte Romanistik ist ein Waisenfund gegen modernes Erbrechtum.

Der alte Wittkowski war ein braver bürgerlicher Demokrat, ein Patron der „Zukunft“ von Guido Weiß, die eine ganz andere „Zukunft“ war, als die „Zukunft“ des Herrn Harden ist. Die Männer der damaligen „Zukunft“ pflegten sich alle Sonnabende in einer Hofloekstube der Jägerstraße an einem Marmelrunt zu häufen, und hier fand sich regelmäßig auch der alte Wittkowski ein. Er sah gewöhnlich neben dem alten, ebenso braven Leig, und ein Hauptthema ihrer Unterhaltung war der Abendsonnenschein, zu dessen Beurteilung jeder gehörte und in dem, wenn wir nicht sehr irren, auch Wittkowsch irgendwie verwickelt war. Wie die beiden nachheren Klänge über Stieber und Stieberian sprechen hörte, dem Klänge die Ohren drei Tage lang von den fernsten Küsten der deutschen Sprache. Hätte man damals dem alten Wittkowski gesagt, einem neuen Stieber würde ein „herborragender“ Vertreter des städtischen Bürgertums und ein ebenso „herborragender“ Vertreter der bürgerlichen Intelligenz mit geraden Schwüringen zu Hilfe eilen, den braven Herr hätte augenblicklich der Schlag gerührt, und hätte man ihm nun gar gesagt, daß sein eigen Fleisch und Blut diese Finger reden würde!

Genug, Harden und Witting sind die ehelichen Söhne dieses Wittkowsch. Und alle Romanistik löst sich in die sehr einfache Erwägung auf, daß man besser durch die Welt des neuen Deutschen Reiches kommt, wenn man sich Maximilian Harden oder Gustav Adolf Witting nennt, als wenn man Stieber oder Abraham Wittkowsch heißt. Diese Erwägung hat sich auch als sehr richtig bewährt. Herr Witting ist in der deutschen Bureaucratie dadurch berühmt geworden, daß er in seiner Art eine noch schnellere Karriere machte, als selbst Bismarck's Neponen gemacht haben; in laum einem Jahrzehnt brachte er es zum Vizepräsidenten zum Oberbürgermeister einer Provinzial-Stadt. Ein wie weltberühmter Mann Herr Harden ist, braucht nicht erst gesagt zu werden. Wie die Brüder verschiedene Namen annehmen, so spielen sie auch mit verschiedenen Klängen, Herr Harden mit dem alten, Herr Witting mit dem neuen; wenn die beiden weltbekannten Laubfrösche jetzt zum erstmalig auf dieselbe politische Leiterpforte hüpfen, so ist das beiläufig in seiner Weise ebenso ein Zeichen der Zeit, wie die Beurteilung Marschall's und die Freisprechung des Tausch.

Eine literarische Erwölge in der Leiter ihres Glücks war für beide Brüder allerdings schon einmal Herr Arthur Leysohn, den sie vorgelesen ungläubig machen wollten. Indessen haben wir nicht die geringste Lust, den Anwalt dieses Herrn zu spielen, der sich selbst mit seinen ehemaligen Kampfanen abfinden mag. Wir dachten nur, als Harden-Witting ihre Schwüringer für Tausch redien, an unseren alten braven Wittkowsch und glauben zu vernehmen, wie er sich mit einem hörbaren Nuck im Grolbe undredete. Indessen Maximilian Harden ist ein literarisch bewandter Mann. Als er die väterlichen Geheimnisse erfuhr, sagte Fidor Wittkowski zu Arthur Leysohn, wie Hamlet zu Horatio: „Ja, ha, Wursch! sagst Du das? Bist Du da, Grundbesitz? Wohlan! — ihr hört im Keller den Gesellen — Bequemet Euch zu schänden.“

— Der Reichstagsabgeordnete Bebel veröffentlicht in „Vorwärts“ anlässlich des Tausch-Lügow-Prozesses eine längere Erklärung gegen den Oberstaatsanwalt Dreißer, in der er u. a. sagt: „Herr Oberstaatsanwalt Dreißer hat, nach dem Bericht des „Vorwärts“, in seiner Anklage gegen v. Tausch auch meine Person erwähnt und die Gründe angegeben, warum er mich in diesem Prozeß als Zeuge habe vorladen lassen. Unter den vielen Selbstanklagen, die in diesem Prozeß seitens der öffentlichen Anklage wie der Hauptbeteiligten zu Tage getreten sind und das Kopfschütteln der Draußenstehenden hervorgerufen, ist die Weigerung des Oberstaatsanwalts gegen mich eine der seltsamsten. Bisher habe ich angenommen, daß der Zeuge, der zu schwören hat: daß er die reine Wahrheit sagen, nichts hinzusetzen und nichts verschweigen werde, auf diesen Eid sich verpflichtet sei, nur das zu sagen, was er positiv weiß und wofür er die Beweise in Händen hat, oder, wie ich, in Händen gehabt hat; daß es ihm aber nicht zustehe, von ihm aus den ihm bekannt gewordenen Thatfachen und Indizien gewissen Kombinationen und Schlüssen irgendwelcher Art zu gelangen. Was mir als Vollstreckter und Zeuge zusteht, was ich als solcher zu thun verpflichtet bin, das steht mir als Zeuge nicht zu, und so habe ich auch in meiner Augenzeugenrede mich darauf beschränkt, das zu sagen, was ich wirklich wusste und mit gutem Gewissen auf meinen Eid nehmen konnte, und das steht mir als Zeuge gegenüber. Die Anklage wie der Verteidigung verstanden, von mir auch Vermutungen und Kombinationen zu hören. Aus dem Verhalten des Herrn Präsidenten des Gerichtshofs anderen Zeugen gegenüber, die verurtheilt, Kombinationen und Urteile in ihre Augenzeugenreden einfließen, habe ich ersehen, daß ich nach meiner Auffassung durchaus korrekt gehandelt habe.“

— Ein Müller hatte dem Wunde der Landwirte die Mitteilung einer Erfindung zur Verbesserung der Getreide-Reinigung und des Entschlammungsverfahrens gemacht, Erfindungen, die vorzugsweise den feineren Müllern zu gute kommen. Der Wund der Landwirte findet die ihm überlanten

Proben vorzüglich, hat auch in seiner Presse das Wahlverfahren gelobt, aber, so sagt er in einem der „Voss. Ztg.“ abschließend überlassenen Briefe: „Dadurch, daß durch ein rationelleres Wahlverfahren für das gleiche Quantum Brot, das noch dazu durch die Verwendung des Klebers an Nährwert gewinnt, weniger Getreide verwendet zu werden braucht, wird naturgemäß das für die Befriedigung des inländischen Konsums notwendige Quantum Getreide verringert, mit anderen Worten: es wird bei gleichem Angebot die Nachfrage geringer werden. Die naturgemäße Folge ist ein weiteres Sinken der Getreidepreise, dem der Wund der Landwirte, wie wohl auch Ihnen einleuchtet, nicht das Wort reden kann. Mit Dank an der Direktor gez. v. R.“ Mit Recht, so schreibt die „Zeit“, wird dieses Schreiben von der Presse der verschiedensten Parteien aus scharf kritisiert. Neuhert sich doch eine Selbstsucht darin, die an Rücksichtslosigkeit kaum noch übertroffen werden kann. Nichts könnte der sozialdemokratischen Agitation schärfere Waffen in die Hand geben, als wenn wirklich die Mehrheit unserer Landwirte auf diesem Standpunkte stünde. Denn die Unvernunft unserer wirtschaftlichen Zustände kann nicht geller beleuchtet werden als dadurch, daß „haatserkaltende“ Männer sich weigern, Maßregeln zu beschließen, die die Ernährung unserer Völker erleichtern. Wäre es nicht geradezu ideal, wenn wir durch technische Verbesserungen in die Lage kämen, in Deutschland die zur Verjorgung Deutschlands nötigen Getreidemengen selbst zu erzeugen?

— Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats wird am 9. und 10. Juli d. Jz. in Eisenach zu einer Sitzung zusammenzutreten und über folgende Gegenstände beraten: 1) Gesetzliche Organisation der landwirtschaftlichen Interessen-Vertretung in den deutschen Bundesstaaten; 2) Reichs- bzw. landesgesetzliche Regelung des Wasserrechtes; 3) die Tarifierung land- und forstwirtschaftlicher Produkte auf Eisenbahnen und Wasserstraßen im deutschen Reich; 4) Bezeichnung des Kleinbahnwesens in den deutschen Bundesstaaten; 5) Typensystem und Ausbeuteverhältnis für Mühlenfabrikate; 6) die Viehzucht- und Märkte-Reform; 7) Stand der Viehzuchtbesamung; 8) Errichtung einer Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen; 9) Lage der Zuckerindustrie; 10) Lage der Spiritusindustrie.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Wien sind am ersten Pfingsttage die Straßenbahn-Angestellten in den Ausfall getreten. Die Ausständigen verhinderten in den Reihen die Abfahrt der Wagen mit Hilfsmannschaften. Ein starkes Polizeiaufgebot hält die Ruhe aufrecht. Die notwendig in Betrieb gesetzten Wagen werden von Polizeibeamten begleitet. Tropfen ist der Versuch gemacht worden, einzelne Wagen zur Entgleisung zu bringen. Die nicht mit in den Ausfall getretenen einzelnen Beamten konnten nicht immer rechtzeitig vor Mißhandlungen geschützt werden. Die Thäter sind keine Tramway-Bediensteten.

Reminiszenzen vom Tausch-Prozeß.

Herr v. Tausch beabsichtigt, sein Widerspruchsrecht über Verfügung eines ärztlichen Gesundheitsattestes über seinen gegenwärtigen krankhaften Zustand einzureichen; so erklärt der „Vol.-An.“ von „gut unterrichteter“ Seite. Ueber die fernere dienliche Thätigkeit v. Tausch's sei noch nichts entschieden. Er wurde beiläufig infolge seiner Verhaftung am 5. Dezember v. J. sofort vom Dienst suspendiert und hat denselben auch heute noch nicht wieder antreten wollen, sondern sich krank gemeldet. Unrichtig ist die Meldung, daß gegen den Kommissar v. Tausch bereits das Disziplinarverfahren eröffnet worden sei. Es wird erst seitens des Polizeipräsidenten v. Windheim und des Ministeriums in Erwägung gezogen werden, ob die stenographischen Berichte über die Verhandlungen in den beiden Prozessen Lügow-Ledet und Tausch-Lügow, sowie die Vernehmungs-Protokolle aus den Voruntersuchungen thatsächlich die Einleitung des Verfahrens rechtfertigen und erfordern. Ueber die Scenerie in Gerichtssaal vor und nach der Freisprechung Tausch's entnehmen wir der „Nat.-Ztg.“ die nachfolgende Schilderung. Herr v. Tausch sah den ganzen Tag, den Kopf auf die linke Hand gestützt, hintenüber gebeugt auf seiner Bank, ab und zu benutzte er ein ihm überlassenes Niedersitzchen, sich mit einigen Tropfen das Taschentuch nennend, die Stirn kühlend; keinen Blick ins Publikum, keinen Blick auf die Geschworenen, kaum einmal ein Wort an seine Verteidiger richtend, aufstehend in sich versunken, seinem Mitangeklagten stetig den Rücken kehrend — er sah da wie teilnahmslos. War es Gedenksucht, war es Zwerchschmerz? — Wer mag es jetzt entscheiden? Wenn man sein Benehmen nach dem freisprechenden Wahspruch der Geschworenen beobachtet, als er so friedlich und so still die Verkündung des Urteils anhörte, als wenn ihn die ganze Sache nichts mehr angehe, so würde man durch die fast diplomatische Reserveverheit übertrifft, mit welcher er die eilfertigen, eifrigen Glückwünsche seiner stenographierenden

Kollegen von der Polizei in Empfang nahm, die von ihrem Schreibtische aufgesprungen waren, um dem Wiedergekommenen die Hand zu drücken. Auch einem ihm offenbar nahe stehenden Freunde, einem weit über das Mittelmaß getragenen Herrn, der durch seine Figur über das Publikum hinausragt, winkte er nur wie militärisch dankend zu, als dieser mit wiederholten grüßenden Armhebungen seine Aufmerksamkeit zu erregen versuchte. „Ramoser Kerl, der Tausch, wäre schade gewesen!“ murmelte der Herr seinen Freunden und einigen Damen zu und fuhr fort, zu winkeln und mit den Armen zu gestikulieren.

Im „Vorwärts“ heißt es über das Publikum, welches die Freisprechung Tausch's mit Beifall begrüßte: „Und es that recht daran. Zu dem Publikum paßt Tausch und es ist seiner würdig. Man mußte nur gewisse Damen während der zehn Tage beobachtet haben! Dieses Sympathisieren mit Tausch, dieses ungezogene Benehmen und Lachen gegen die Verteidiger des v. Ligow! Wie würde die gutgesinnte honeste Presse entrüstet thün und über Robert und Bildungsmangel der Arbeiter sich entrüsten, wenn in einem politischen Prozesse, wo Arbeiter im Zuschauerraum sitzen, diese sich so benehmen würden! Aber hier — sie fühlten sich im Theater, daher auch die Oprengelzier!“

Die „Tägl. Rundschau“ feiert die „vox populi“ welche durch das Publikum aus den Tribünen und darüber hinaus die Freisprechung Tausch's begrüßt habe. Als Tausch das Gerichtsgebäude verließ, „schob sich ein stürmischer, anhaltendes Jubelgeschrei, das sich fortwährende bis zur nahegelegenen Weinstraße von Peter Beder, wo v. Tausch eintrat. Ein kleiner Kreis von Schriftstellern und anderen Männern, die Anteil nehmen an seinem Geschick, hatte ihn dort erwartet, darunter einer seiner Verteidiger, aktive Offiziere, ergaute, altezeitige Polizeibeamte und schließlich selbst widerwärtige Leute, die ihm gefolgt waren. Die Begrüßung in diesem Kreise war von einer stürmischen Heftigkeit. Es litt aber v. Tausch hier nicht lange, es drängte ihn natürlich schnell zu seiner Gattin, und so verabschiedete er sich denn bald und besieg mit dem Hutmesser Dietrich in die Tasche eine Drohse. Abermals brach die Menge draußen in laute „Gott Tausch!“ Rufe aus; zwei Schaulustige ein charakteristisches Zeichen — fanden herein und grüßten militärisch den dabonstehenden Kriminalkommissar, der sichtlich erregt die stürmischen Kundgebungen dandend beobachtete.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der verschiedenen Originalbeurtheiler ist mit genauer Durchsicht der Urtheile, Urtheile und Berichte über lokale Vorkommnisse und der Resolution sich befassen.

Oldenburg, 8. Juni.

* Die schönen Feiertage der Pfingsten sind vorüber. Sie haben auch diesmal jedem, der da vom Walten des Schöpfers einen Hauch in seiner Brust verspürte, des Schönen und Guten übergenug geboten. Wie die Natur zu ihrem Auferstehungsfeste wiederum mit ihrem schönsten Kleide angehen war, so hatten auch wir Menschen uns recht feil, echt pfingstmäßig geschmückt, mit den Alltagskleidern aus al' die kleinen und großen Plagen und Sorgen des Alltagslebens die Seite gelegt und vergessen, um im Bunde mit unserer Mutter Natur ihr großes, wie ein einziger Garten grünelndes und blühendes Reich zu feiern und zu genießen. Aber man hatte doch auch nicht vergessen, die Sporen und Fenster der Häuser in der Stadt selbst und den Vorstadtbereichen schon in aller Herrgottsfröhe mit den sinnigen Zeichen der grünen Birkenzweige zu zieren, nicht vergessen „Maien“ vor's Haus zu pflanzen! Liege in den verschiedenen Lokalen in und bei der Stadt abgehaltenen Pfingstkonzerte waren durchweg gut besucht. Schon von 5 Uhr an hörte man von allen Seiten die frohen Weisen der am 1. Pfingstmorzen die bekannten Frühkonzerte ausführenden, an diesem Tage allerdings wegen der starken Musik-Nachfrage oft recht laut zusammengetrübten Kapellen. Besonders im Overstienholz und in den anliegenden Wäldern waren sie bei dem zwar etwas trüben, aber sehr milden und gerade nach der großen Sonnenglut der vorhergehenden Tage doppelt angenehmen Wetter fröhliche und festlich geschmückte Menschen. Auch das in der Sommerwirtschaft „zur Erholung“ des Herrn Wimmen in Bürgerstraße vom Trompeterkorps der 1. Abteilung 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26 ausführende Frühkonzert war recht gut besucht; es war ein willkürlicher Genuss, in dem aus schönste hergerichteten Garten dieses Lokals den schönen Klängen der zwar nicht über zahlreiche Kräfte verfügenden, aber schon jetzt ganz Wertesreiches leistenden Artillerie-Kapelle in den frühmündigen Morgenstunden zu lauschen. Das um 12 Uhr mittags ebenfalls am 1. Pfingstfeiertage in der „Babaria“ von der Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments, welche schon am Morgen desselben Tages in den herrlichen und ausgedehnten Anlagen des „Hotel zum Lindenhof“ unter großem Zutpruch des Publikums konzertiert hatte, ausgeführte Konzert hatte den schönen, wenn auch nicht sehr geräumigen Garten dieses prachtvoll ausgestatteten Lokals bis auf den letzten Platz gefüllt. Unsere 91er endlich gaben, nachdem sie nachmittags im „Siegelhof“ gespielt hatten, am 1. Pfingsttage ein großes Abendkonzert im Garten der „Union“, wofolbst heute, am 3. Pfingstfeiertage, ein großes Marine-Militär-Konzert vom ganzen Musikkorps des Kaiserl. Seebataillons unter Leitung des Dirigenten Herrn Rothe gegeben wird. War dergestalt der 1. Pfingstfeiertag wiederum ein Konzerttag par excellence, so war der 2. Pfingsttag auch diesmal fast ausschließlich der Tanz- und Ball-Tag, an welchem das Tanzbein denn auch ganz gehässig geschwungen worden ist. Wir konnten auch in diesem Jahre die Beobachtung machen, daß das schöne Pfingstfest mit seinem ewig jungen Zauber noch immer dasjenige Fest ist, welches die größten Massen von Menschen in Bewegung bringt. Hatten auch die verschiedenen Vergnügungszüge — den liebsten Wagen- und Veloceped-Verkehr wollen wir noch gar nicht rechnen — ganz gewaltige Menschenströme aus der Stadt entführt und besonders nach Bloh, Kassebe und Zwischenahn gebracht, so war dennoch überall, wie gesagt, eine unzählbare Menge Volks vorhanden, das sich einem fröhlichen und harmlosen Vergnügen so recht von Herzen hingab.

† Ein Pfingstmorzenausflug bildet nach allem Herkommen für den Städter den Anfang der Festfreude, die die Feiertage zur Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes, zusammenfallend mit der großen Festfeier in der Natur, in reichem Maße über uns ausströmen läßt. Das aus heimischen Gebräuchen

flammende Schabernacktreiben in der Pfingstnacht scheint in unserer Gegend ziemlich abgenommen zu sein; die Aufrichtung eines Maibaumes und seine Eroberung resp. Verteidigung kennt man auch nur noch in wenigen Dörfern unseres Landes. An Stelle dessen trat allmählich die Spaziergang in der Morgenfröhe, der für die Oldenburger ehemals durch ein Frühkonzert im Overstienholz noch eine besondere Anziehungskraft besaß. Dafür hat man jetzt Musik in einzelnen Wirtschaftszügen, die je nach Lage der Witterung mehr oder weniger besucht werden. Die Bedekte, wenn auch warme Luft dieses ersten Pfingstmorzen mochte manche zurückgehalten haben, den neuen Anzug nebst hellem Strohhut oder das blütenweiße Kleid den ungnädigen Launen des Wettergottes auszuweichen. Wege und Stege sind ziemlich menschenleer, als wir unseren hergebrachten Gang antreten. Nur von jenen gewissenhaften Leuten, die in übergroßer Sorge vor'm Verschlafen lieber gar nicht zu Bett gegangen sind und diesen Triumphe der Selbstüberwindung durch kräftigen Gesang feiern, sieht man ab und zu schwärzende Gruppen. Vorbei an den stillen, vertraut daliegenden Häusern, denen die große Generalreinigung ein blühendes Aussehen giebt, und an denen ab und zu das Zeichen des Pfingstfestes, das herbeduende grüne Birkenreis prangt, gelangen wir bald ins Freie. Einige wenige Wagen mit zumstrotzenden Insassen, die zur Feier des Tages an der Table d'hôte in Kassebe oder Zwischenahn speisen oder ein Picknick im Walde abhalten wollen, überholen uns; aber fast alle diese Straßen wimmeln von Radfahrern und ihren weiblichen Sportgenossen; fröhliche lustigen Strampelreife fliegen nur so dahin und nehmen die Chausseen gleich Kilometerweise, aber vor Sandwegen haben sie wie die übrige Menschheit allen Respekt. Hier draußen wird um die Stadt liegt auch noch alles in tiefer Ruhe, kaum daß da und dort einmal jemand frages ins Weite guckt. Aber herrlich erquickend zieht uns der frische Morgenluft in die Brust, und in der unentweichten Stille der Sommerfröhe fühlt sich das Herz seltsam bewegt. In den Dörfern aber ist man schon lange wach. Blauer Rauch wirbelt aus den weit geöffneten Haustüren, und zu hinterst in dem unergänzlichen, gähnenden, dunkeln Söhlund flammend das Herdfeuer unterm Kaffeekegel. Von den ländlichen Regelmäßigkeiten der rumpelnde Lauf der Regel und das klappernde Fallen der Regel; singende Büscheln ziehen von einem Flug zum andern, und im Kammerlein rüffel sich das flackernde Maglein zum Kirchzuge. Die Vögel jubelieren, ferne Gloden klingen dazwischen, die Sonne bricht freudig durch den Nebelschleier, und alles glänzt in Pfingstmorzen. Allmählich lenken wir unsere Schritte rückwärts der Stadt zu — der schönste Teil des Festes liegt wieder hinter uns. In den Straßen wagt es von festlich gekleideten Menschen, und jedem blüht ein Schimmer von Freude aus den Augen — wahrlich, Pfingsten ist das schönste unter den drei großen Festen, mit ihm steht die allmächtige Natur im Bunde und läßt die Menschen jede Straße doppelt genießen.

* Kirchliche Nachrichten. Zum Hilfsprediger des auf längere Zeit beurlaubten Pfarrers Wolters in Genshamm ist der Vakanzprediger Bergmann in Wangerooze, zum Vakanzprediger in Wangerooze der Hilfsprediger Vushausen und zum prov. Hilfsprediger der Kandid. Vübchen ernannt. — Der Termin zur Vornahme um die Pfarrstelle zu Waddewarden, die am 1. Nov. d. J. durch Emeritierung des Pfarrers Klüener erledigt wird, ist der 12. Juli d. J. — Die Diesterrolle für das hiesige Stabsbataillon hat einen Reinertrag von 1093 R 71 s gebracht.

* Die land- und forstwirtschaftliche Vereinsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg wird am 25. Juni in ihrem Geschäftshause hier, Staugaben Nr. 2, die ordentliche Genossenschaftsversammlung abhalten, wozu die Delegierten eingeladen werden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Berichterstattung für das Jahr 1896; 2) Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1896; 3) Feststellung des Voranschlags für 1898; 4) Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1897 nebst deren Ersatzmännern; 5) Gefahrrenten; 6) Unfallversicherungsbeiträge; 7) Etwaige Anträge aus der Versammlung.

* Rothe-Konzert. Hiermit möchten wir auf das heute Abend stattfindende Konzert des 2. Seebataillons in der „Union“ hinweisen. Die Kapelle macht eine Konzertreise nach dem Rhein, welche auf 14 Tage berechnet ist, und wird zuerst in Oldenburg konzertieren. Auf allen ihren Konzertreisen (nach Berlin, Hamburg, München) hat die Kapelle ihren alten Ruf bewahrt. Der Besuch des Konzertes dürfte um so mehr zu empfehlen sein, als in demselben der von Herrn Rothe, Dirigent der Kapelle, komponierte „Erzogherzog Friedrich August-Marsch“ vorgelesen werden soll. Dieser Marsch ist die neueste Komposition des Herrn Rothe, welcher sich auch durch andere Kompositionen einen Namen gemacht hat. Der Marsch wurde bei der vor einigen Monaten erfolgten Anwesenheit S. K. H. des Erzogherzogs von Oldenburg im Wilhelmshabener Marine-Offiziers Kasino zum ersten Male gespielt und mußte auf Wunsch Sr. Königl. Hoheit mehrmals wiederholt werden.

* Sonder-Veranstaltung. Am Donnerstag, den 10. Juni, am Tage des Weidmarktes, werden für die Richtungen von Carolinienfeld nach Oldenburg, von Nordenham nach Oldenburg, von Apen nach Oldenburg sowie zurück von Oldenburg nach Nordenham und von Oldenburg nach Leer Sonderveranstaltungen mit 2. und 3. Klasse gefahren.

* Eine Revision der Maße, Wagen und Gewichte wird im Laufe dieses Sommers vorgenommen werden, und werden deshalb alle Gewerbetreibenden, Kaufleute, Wirthe u. s. w. darauf aufmerksam gemacht, ihre Maße, Wagen und Gewichte inländisch zu prüfen.

— Fahrtrader werden bei der Aufstellung als Reisegepäck zu den „Reisebüchsen“ gerechnet, sofern sie unverschleißig zum persönlichen Gebrauch des Gepäckaufgebers dienen und nicht Gegenstand des kaufmännischen Verkehrs bilden. Hierbei wird auf den preussischen Staatsbahnen auf jede Fahrkarte 1. bis 3. Klasse, soweit diese auf 25 kg Freigezack Anspruch geben, dieses Freigezack auch bei Auflieferung von Fahrtrader zugebilligt. Die Mitnahme eines Fahrtrader in 4. Kl. als „Traglast“ ist verboten.

B. Rosenliebhaber. Wenn es von einer empfindlichen Gemüthsart derjenigen zeugt, die sich nicht scheuen, auf unserm Friedhof die Gräber der Toten ihres Blumenkranzes zu bezaubern, worüber in diesem Blatte schon verschiedentlich Klage geführt werden mußte, so ist es nicht minder bezauberlich, daß sich in unserer Stadt immer noch Büscheln und Mädchen finden, die sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheinen, besonders in den Nächten vom Sonntag zum Montag, die Vorgärten der Häuser zu plündern, indem sie unter dem schönsten Schmuck derselben, der gerade jetzt sich vom vollen Flor entfaltenenden Rosen, mit wohlhabend verblühender Freiheit und Rücksichtslosigkeit aufkommen und überdies beim Abbrechen der von den Besitzern sorglich herangezogenen und mit Liebe gepflegten, oft sehr wertvollen und schönen Rosen noch meistens so ungeschicklich verfahren, daß viele der jungen und garten Rosenstöcke einfach für immer durch den brutalen Eingriff total ruiniert werden. Nur eine heilsame, in Gestalt einer ganz empfindlichen Tracht erteilte Belehrung — noch wirksamer ist im Betrachtungsfalle eine Anzeige bei der Polizei — seitens der mit Recht ergrimten Vorgärten-Besitzer, die allerdings zu dem Zwecke genau achtgeben müssen, kann diesem abfälligen Unwesen einigermaßen steuern.

* Verdorbene Pfingstfreude. Um sein Heim mit Maizen zu schmücken, ging am Sonnabend ein aus diesem hiesigen Bauhandwerker beschäftigter Arbeiter dieß, als er seinen Sohn empfangen hatte, auf die Suche nach Pfingststräußern. Unterwegs traf er einige Kameraden, mit denen er die am Wege liegenden Wirtschaften besuchte. Als er schließlich seine Sträußer zusammen hatte, war es schon ziemlich spät geworden und er auch ermüdet; dazu brühten die Stiefel und mußte er diese einen Augenblick ausziehen. Als er nun auf seinen Maizen fuhr, übermannte ihn der Schlaf. Er konnte kaum noch die Stiefel unter den Kopf legen, als ihn auch schon Morpheus umschlungen hatte. Nachts um 3 Uhr erwachte der Schläfer erst wieder. Dabei mußte er die Entdeckung machen, daß sein Portemonnaie mit 16 Mk. Inhalt, Stiefel und Mühe verschunden waren. Nur die Maizen hatte der Dieb prächtig zurückgelassen. Als ob der arme Tausch, der so früh Pfingsten gefeiert hatte, darüber nun noch Freude empfinden hätte!

* Leichenraub. Als am 1. Pfingsttage der Dampfer „Herrmann“, welcher von hier eine Lustfahrt nach Bremerhaven unternommen hatte, von dort nachmittags gegen 5 Uhr zurückkehrte, bemerkten die Passagiere diesseits Wegen mitten in der Wejer nahe bei einander zwei Leichen schwimmen. Es konnte aber infolge der starken Strömung nur die eine, die eines jungen Mannes, anscheinend im Alter von 16 bis 17 Jahren, ins Tau genommen und in Nordenham ans Land gebracht werden. Da die Leiche unbestattet war, so handelt es sich jedenfalls um einen Unglücksfall beim Baden.

T. Verne, 7. Juni. Für den Medardus-Wiedemarkt waren hier heute bei Leberenz Hotel schon sehr viele Pferde zugeführt und es entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Handel.

k. Vratz, 7. Juni. Am Sonnabend nachmittags traf der etwa 3000 Tonne große englische Dampfer „Hospital“ mit einer Ladung Getreide am Pier ein. — Bei dem warmen Wetter der letzten Tage sah man zahlreiche unvorsichtige Menschen, sowohl Erwachsene als Kinder, bei Hochwasser in der Wejer im offenen Wasser baden. Auch die vollgeleiteten Stiefel und Zugrunden wurden namentlich von größeren Kindern zum Baden benutzt. Obwohl schon öfter auf die Gefährlichkeit aufmerksam gemacht, reißt der Unzug mit jedem Jahre wieder ein. Abschließend sei noch häufig eine schmerzliche Aufficht geübt werden. (Der an anderer Stelle gemeldete Leichenraub in der Wejer hängt möglicherweise mit einem Unglücksfall bei unvorsichtigen Baden zusammen. D. Red.)

* Verhaft. 6. Juni. Die Raub- und Klauenjagd in der Bauerschaft Nüßendorf ist wieder erloschen und die angeordneten Sperr- und Sicherheitsmaßregeln sind deshalb wieder aufgehoben.

Stadel, 6. Juni. Zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums unseres Postverwalters Koop traf vom Reichspostamt Berlin (Direktor Wittow) ein Glückwunschtelegramm ein. Postrat Heine aus Bremen überbrachte den Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50. Aus Bremerhaven und Westermünde, aus der Umgegend fanden sich zahlreiche Gratulantinnen ein. Der Gesangverein „Eintracht“ brachte ein Ständchen. Im alten Amtsgarten entwickelte sich abends ein fröhlicher Konmerz, bei dem zu Ehren des Veteranen des öffentlichen Dienstes noch manche Rede fiel.

* Die Landeslehrer-Versammlung am 7. u. 8. Juni in Nordenham.

1. Tag. Die diesjährige Landeslehrerkonferenz findet in Nordenham statt, dem sich zu gedehnt entwickelnden oldenburgischen Hofenorte an der Unterwejer. Am Pfingstmontag, nachmittags gegen 5 Uhr, traten zunächst die Abgeordneten der einzelnen Lokalkonferenzen zur Abgeordnetenversammlung zusammen. Daran schloß sich die Vorberberatung für den zweiten Tag.

1. Abgeordnetenversammlung. Nachdem der verdiente Vorsitzende des oldenburgischen Landeslehrervereins, Herr Oberrealschullehrer Büchsen, in kurzen, markigen Worten die Versammlung willkommen geheißen hatte, erlittete er zunächst Bericht über das verflozene Geschäftsjahr. Die Zahl der Mitglieder stieg von 676 auf 702, die Zahl der Konferenzen von 54 auf 58. Eine Konferenz hat sich aufgelöst bzw. mit einer anderen verschmolzen, 5 andere haben sich neu gebildet. Mit wenigen Ausnahmen gehören alle evangelischen Lehrer des Landes zum Verein. Von den Fragen, die den Verein im verflozenen Jahre besonders beschäftigt haben, steht die Schulbibel-Frage in erster Linie. Sie ist in Konferenzen und in besonders gebildeten Kommissionen der Gegenstand eingehendster Beratungen und sorgfältiger Prüfung gewesen. Das Ergebnis ist in einer Eingabe an das ev. Ober-Schulcollegium zum Ausdruck gekommen. Die Beschlüsse ist erludt worden, dahin zu wirken, bezw. anzuordnen, daß anstatt der vollständigen Bibel eine Schulbibel in den Mittel- und Volksschulen des Herzogtums eingeführt werde. Auf diese Eingabe hat das Ober-Schulcollegium erwidert, daß die angelegte Frage nur im Einvernehmen mit dem Ober-Schulcollegium gelöst werden könne, daß aber dieser sei erst in nähere Erwägung ziehen werde, nachdem die Eltern der Konferenzen der bish. ev. Kirchenregierungen zu derselben Stellung genommen habe, was frühestens 1898 geschehen werde.

Dann ist es die Schulfrage gegeben, die Vorstand und Konferenzen beschäftigt hat. Für die Mittelklassen ist diese Frage glücklicherweise, den Wünschen der Lehrer entsprechend; aber das Ober-Schulcollegium, dessen Umarbeitung man fast Jahren erstickt, ist 1894/95 in unveränderter Gestalt in 20,000 G. neu

aufgelegt worden. Weil das Buch entschieden nicht mehr auf der Höhe steht, sind die Lehrer von dieser Last nicht gerade angenehm überlastet worden, sie wissen aber wohl, daß die gegenwärtige Verwaltung nicht dafür verantwortlich zu machen ist. — Auch gedachte der Vorsitzende in herrlichen Worten des schmerzlichen Verlustes, den unser Volk durch den Rücktritt des Herrn Schulrats Dr. Oetmann erlitten hat. Die Mitgliedschaft zeigte seiner Zeit, wie tief die oldenburgische Lehrerschaft bedauert, daß eine so bedeutende Kraft für unser Land verloren gegangen ist; denn über Oetmann's hervorragende Stellung als Lehrer, Schulmann und besonders als pädagogischer Schriftsteller besteht bei allen, die hierüber zu einem Urteil berufen sind, kein Zweifel. Mit dem Gefühl der Genugthuung haben die Lehrer deshalb auch die Nachricht von seiner Ernennung zum Regierungs- und Schulrat in Breslau aufgenommen, einer Stellung, die seinen Neigungen und Kräften vollkommen entsprechen dürfte.

Ferner hat sich der Vorstand mit einer Eingabe wegen des Einj.-Freiwilligen-Dienstes der oldenburgischen Volksschullehrer an die Behörde gewandt und zur Antwort erhalten, daß dieselbe bereits Schritte in dieser Hinsicht gethan habe. Es wäre gewiß sehr wünschenswert, daß die Berechtigung bald erteilt würde, damit die oldenburgischen Lehrer nicht gegen ihre anderen deutschen Kollegen zurückbleiben haben. — Aus ist die Behörde gebeten worden, wegen des Ausfallens der Unterrichtsstunden an heißen Sommerachmittagen eine Verordnung zu erlassen.

Vor in die zweite Verhandlung eingetreten wurde, beschloß die Versammlung auf Antrag des Herrn Organisten Fleischnann, Herrn Schulrat Dr. Oetmann wegen seiner bedeutenden Verdienste um unser Schulwesen zum Ehrenmitglied des Oldenburger Landes-Lehrer-Vereins zu ernennen.

Weitere Punkte der Verhandlung:

- 1) Rechnungsablage des Kassierers (Herr Wiese-Oldenburg). a) Lehrervereinskasse: Beiträge der Mitglieder 702 Mk., Zinsen 7 Mk., Restanten 27 Mk., von Versicherungsgesellschaften 559 Mk., in Summa Einnahmen 1750 Mk. Ausgaben: an den deutschen Lehrerverein 87 Mk., an die Verlagsanstalt 538 Mk., allgemeine Geschäftskosten 442 Mk., außerordentliche Ausgaben 300 Mk., Restanten 19 Mk., Vorfuß für das Schuljahr 91 Mk., im ganzen 1516 Mk., ferner an Kaffeestand von 234 Mk. bleibt b) Förderkassette: Fiskusier Kaffeestand 2346 Mk., Zinsen 71 Mk., Restanten 8 Mk., für verkaufte Bücher 3352 Mk., in Summa 5778 Mk. Ausgaben für Druck und Fracht 848 Mk., für Einband, Porto und Verpackung 679 Mk., Restanten 20 Mk., Honorar 500 Mk., an Unterstützungsvereine 212 Mk., an den Geschäftsführer 167 Mk., im ganzen 2446 Mk., ferner an Kaffeestand von 3392 Mk. verbleibt. c) Schreibstiftkasse (Präsident Herr Harns-Oldenburg): Kaffeestand, Restanten für verkaufte Stifte zusammen 4427 Mk., Ausgaben 4012 Mk., ferner an Kaffeestand von 415 Mk. verbleibt.

2. Herr Graphe erstattete einen kurzen Bericht über das Schuljahr. 3. Antrag der Konferenz Kloppeburg-Neuenkirchen betreffend Ferienordnung (Präsident Herr Meyerholz-Neuenkirchen). Der klare, ansehnliche Vortrag wurde allseitig mit Beifall aufgenommen, die Versammlung sah aber von einer Beschlußfassung ab und überwiegt die Leitzüge den Einzelkonferenzen zur Beratung.

4. Antrag der Konferenz Upen über die Frage: Sind die Bezirkskonferenzen organisch mit dem Landes-Lehrer-Verein zu verbinden. (Referent Herr Dautelberg-Delmenhorst.) Der Herr Referent konnte sich nicht für den Vorschlag erwärmen, jährlich zwei Themenata zu erstatten und darauf in den Bezirkskonferenzen zu behandeln, um sie schließlich an die Landeslehrerkonferenzen zu bringen. Er glaubt, daß der ganze Apparat dadurch schwerfälliger würde. Dem wurde in der Debatte von Herrn Hülse-Upen lebhaft widersprochen, aber die Versammlung nahm doch den Antrag an, daß eine solche organische Verbindung nicht wünschenswert sei.

5. Sodann kamen die beiden Vereinsthemen des deutschen Lehrervereins zur Verhandlung: a) In welcher Richtung und in welchem Umfang wird die Jugend-erziehung durch gewerbliche und landwirtschaftliche Kinderarbeit geschädigt? — Zu diesem Punkte wurden die Anträge des Herrn Vorsitzenden angenommen, dahingehend, eine Statistik in allen Volksschulen zu veranlassen und zu diesem Zwecke die vom deutschen Lehrerverein ausgegebenen Fragebogen,

vielleicht mit einigen Abänderungen, an die einzelnen Konferenzen gelangen zu lassen. b) Welche Forderungen stellt die Gegenwart an die Fortbildung der Lehrer? — Bei diesem Punkte wurde von einer allgemeinen Debatte abgesehen; es wurden aber, unseren Oldenburger Verhältnissen entsprechend, folgende Anträge angenommen:

1. Eine Erweiterung des Seminarzweigs ist dringend notwendig, a) um dem Lehrer eine den Forderungen der Gegenwart entsprechende tiefere Vorbildung zu geben, b) um die Zahl der Seminaristen vor schädlichen Folgen der Ueberbürdung zu bewahren, c) um zu ermöglichen, daß die Schulkandidaten ein reiferes Alter erreichen, bevor sie ihr verantwortungsvolles Amt antreten.

2) Die Erweiterung darf nicht noch einige Jahre hinausgeschoben werden, wenn das oldenburgische Volksschulwesen nicht in seiner Entwicklung hinter dem andern deutschen Staaten, von dem uns die meisten hinsichtlich der Lehrerbildung bereits überholt haben, noch weiter zurückbleiben soll.

3) Der Vorstand wird beauftragt, dahin zu wirken, daß die Lehrerbildungsfrage auf der Landeslehrerverammlung 1898 zur Verhandlung komme.

II. Vorversammlung zur Lehrerverammlung.

1. Feststellung der Reihenfolge der Vorträge für die Hauptversammlung: a) Zum Gedächtnis Friedr. Wilh. Dörpfelds. Herr Seminaradministrator Kinnold. b) Grundlage für die Gliederung und den Lehrplan der einlässigen Volksschulen. Herr Direktor-Hodensberg. c) Sollen wir eine Erbschaft gründen? Herr Probst-Gardward. d) Das Turnen in der Landtschule. Herr Untermeyer-Barrel. e) Gesundheitspflege und Gesundheitslehre in den Schulen. Herr Brunns-Oldenburg.

2. Es wird ein Bureau von 9 Mitgliedern gewählt, um die Hauptversammlung vorzubereiten.

Am Schluß der Verhandlung machte Herr Seminaradministrator Kinnold noch die Mitteilung, daß Herr Privatlehrer Wempe-Oldenburg das hochberühmte Anerbieten gemacht habe, 20 Vorträge zu halten, um dem Seminar die Anschaffung des bekannten Bildes von B. Winter „Die Konferenz der Alten“ zu ermöglichen, ein Anerbieten, das mit lautem Beifall begrüßt wurde.

* Landgericht.

Sitzung am Sonnabend, den 5. Juni.

Unter Anklage standen beide folgende Personen:

1. Der Arbeiter Heinrich Ringel zu Wrale wegen Mißhandlung. Es wird ihm zur Zeit gelagt, in der Nacht vom 1./2. Mai d. J. zu Wrale vorzüglich den Fiskusier Johann Fr. Heim. Schätze zu Mißhandlung förmlich mißhandelt zu haben und zwar mittelst einer Waffe, indem er ihn mit einem Messer in die Schulter steckte. Schätze traf den Angeklagten in der fraglichen Nacht im Zant mit seiner, des Angeklagten, Schwester. Da er weiter mit der Schwester vielfach verkehrte, wurde er nicht, worüber aber der Angeklagte behauptet erlöset wurde, daß er sein Messer sog und es dem Schätze in die Schulter steckte. Durch den Stich wurde eine Schläge aber verletzt. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

2. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Hermann Peters, Meta geb. Diermeier, zu Delmenhorst wegen Diebstahls. Nach der Anklage hat die Angeklagte am 4. März d. J. zu Delmenhorst dem Fabrikarbeiter Behrens ein diesem gehöriges 20 Mark-Stück aus einer verbleibenden Trommel entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf die Beschuldigte, weil diese am Tage vorher bei Behrens in Abwesenheit desselben gewandelt hatte, sie den Aufschlüsselung des Geldes, sowie des Schließels zu dem Behälter kannte und sie außerdem am folgenden Tage über ihre Beschuldigung hinausgehende Einkünfte an Abrechnung fänden vornahm. Die Beschuldigte ist wiederholt wegen Diebstahls bestraft, April 6 Monate Gefängnis.

3. Der Maurer Wilhelm Meyer aus Delmenhorst, 3. H. hier in Haft, wegen Diebstahls. Der 12. Mai wegen Diebstahls vorbestrafter Angeklagte eignete sich Ende Januar d. J. im Krankenhaus zu Delmenhorst einen dem Richter Vorken, der sich um diese Zeit mit dem Angeklagten im Krankenhaus befand, gehörigen Regenstich in rechtsrühriger Absicht an. Festgestellt wurde, daß der Angeklagte bei seiner Aufnahme einen Schwim nicht abgegeben hatte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

HTB. Konstantinopel, 7. Juni. Wie verlautet, ist über die verschiedenen Friedenspunkte eine volle Einigung erzielt. Griechenland zahlt 4 Millionen Franz. Kriegsschuld und verliert an der thessalischen Grenze einzelne strategische Punkte. Pharalos, Volo, Meyzore und Negaros bleiben von den Türken besetzt und werden stufenweise, nach der in Raten erfolgten Zahlung, geräumt.

BTB. Vaiton (Dep. Jere), 7. Juni. Durch eine Wasserhose wurden zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwandwebereien zerstört oder arg beschädigt. Das Wasser der Woge stieg plötzlich bis zu einer Höhe von 6 Mtr. empor. Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Franz. geschätzt. 4000 Arbeiter sind auf zwei Monate beschäftigungslos geworden. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, ist nur ein Menschenleben zu beklagen.

BTB. Honolulu, 7. Juni. Die Regierung von Hawaii hat es abgelehnt, Japan die Genugthuung zu geben, welche dieses verlangt hatte, weil die Regierung von Hawaii sich geneigter hatte, die Landung von 400 japanischen Einwanderern zu gestatten.

HTB. Barcelona, 8. Juni. Im Hause eines hiesigen Grubenarbeiters explodierte eine Bombe, wodurch das Haus und die angrenzende Stellung teilweise zerstört und ein Pferd getötet wurde. Man glaubt, daß ein Meade aus entlassenen Arbeitern vorliegt.

HTB. Athen, 8. Juni. Infolge des energischen Einschreitens der Vertreter der Großmächte erließ die Regierung die strengsten Befehle, damit die Abreise freiwilliger nach Kreta verhindert werde. Die internationale Flotte wurde wieder beauftragt, alle in Kreta anlaufenden griechischen Schiffe zu untersuchen und eventuell Kriegsschiffen und freiwillige nach Griechenland zurück zu transportieren.

BTB. Athen, 8. Juni. Der Kriegsminister, Oberst Tsamados, ist heute nach den Thermopylen abgereist. — Die Abendblätter veröffentlichen den Wortlaut eines geheimen Rundschreibens der Schule Heptaria, in welchem dieselbe erklärt, sie werde ihre Organisation auflösen, nachdem ihre Sekretäre Mitteilungen über ihre Thätigkeit in die Öffentlichkeit gebracht und sich gegen sie ausgesprochen hätten. Das Rundschreiben bemerkt ferner, die Gesellschaft sei ein Unternehmen, welches direkt aus der Armee hervorgegangen sei und giebt die Versicherung, daß sie niemals zu existieren aufhören werde, so lange Griechenland bestehen würde.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beabsichtigen, das am 27. Juni d. J. in Woborn stattfindende Bundes-Kriegerfest mitzumachen, werden hierdurch ergeblich ersucht, ihre Namen gefälligst in die im Vereinslokal (Markthalle) anliegende Liste bis einschließlich 25. Juni d. J., abends, einzutragen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Dittler.

Monat.	Wärmem.-m. Re.	Barometer		Lufttemperatur
		mm	Stb. u. Stm.	
7. Juni	71.1	765	8. 3. 2	7. Juni +14.1
8. Juni	71.1	765	8. 3. 2	8. Juni +6.2

Anzeigen.

Kaffee. Entschäfter Funch auf Soy läßt am **Sonnabend, den 12. Juni cr., nachm. 6 Uhr,** den diesjährigen **Grasquint**, sehr gut beget, auf den sog. **Tanneknuppen** an der Gaussee bei **Rüthemanns Wirtschaft** zu **Lohberg** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige einladet **C. Hagendorf, Auktionator.**

Roggen- u. Gras-Verkauf bei Kaffee.

Kaffee. Hausmann Aug. Kiedler läßt am **Dienstag, den 22. Juni cr., nachm. 4 Uhr auf,** auf dem nahe **25 Scheffel** guten **Roggen** und darnach **30 Fud** **Wägras**, meist gutes **Kuhheu**, in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorf, Auktionator.**

Wägras. Hausmann Dierßen und Genossen lassen am

Freitag, den 25. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anfg, auf den gepackten **Ländereien** der Groß. Hausflistung: **ca. 18 ha = 180 Sch. S.** **bestes Klee- u. Wiesenras** meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein **H. Clausen.**

Nadorf. Willig zu verkaufen: 2000 gute **Dachpflannen, Thüren und Fenster.** **H. Sanken.**

Stachelbeeren 3. Cinn. Bürgerstr. 16.

Eigenes Fabrikat. Größte Auswahl.

Neue Ueberzüge und Reparaturen prompt und billigst.

C. Kramer, Schirmfabrik, Langstr. 56, gegenüber d. Baumgartenstr.

Nachfrage. In der am **Mittwoch, den 9. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,** beim Hause des Gastwirts **G. Weber** in **Dohersfelde** (v. dem Wildenloh) stadtfindenden **Vieh u. = Verkauf** kommt noch **1 6stige Braet** mit zum Verkauf. **C. Memmen, Aukt.**

Wägras. Frau Stationsv. **Brünjes** Witwe beabsichtigt ihre zu **Neuraweg**, unweit des **Bahnhofs** und der **Chaussee** belegene

Beizung, bestehend aus **Wohnhaus** nebst **Backspeicher** und ca. **7 ha** **Ländereien**, **Acker**, **Garten**, **Weide**, **Heuland** und **Torfmoor**, im ganzen oder geteilt, mit **Antritt zu Mai 1898**, zu verkaufen.

Der größte Teil der **Ländereien** liegt in unmittelbarer Nähe der **Gebäude**, ein großer Teil derselben ist vor kurzem mit **Kleide**, sowie auf andere Weise erheblich verbessert und ist das Ganze daher einem **Landwirt** oder **Handwerker** zum **Ankauf** besonders zu empfehlen. Kaufergierige wollen sich am **Sonnabend, den 26. d. Mts., nachm. 6 Uhr,** in **Clausen Wirtschaft** einfinden, um zu unterhandeln. **H. Clausen.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. **E. Katz,** **Gaarenstr. 42.** **Mittwoch, sowie täglich:** **frischen Seehdt,** **Wund 12 bis 15 s, Holzunge,** **18 bis 20 s, Schellfisch von 10 bis 12 s** an, **Butt, Scholle, Seezunge, Steinbutt, 60 s, lebende Aechse, Stüd 5 und 6 s, Duzend 50 bis 60 s.** **Wochenstraße 53.**

Ausverkauf. Eine große Partie **Sonnenschirme** gebe zum halben Preise des realen Wertes ab. **H. Hiegrad,** **Wochenstr. 32.** **Plüß-Stauffer-Ritt** in **Tuben** und in **Gläsern**, mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischste** und **Beste** zum **Ritten** zerbrochener Gegenstände, empfehlen: **Oldenburg: L. Fasch, Drog. H. Fischer.** **Wiefelstede: H. Wöfer Ww.**

Saison-Ausverkauf. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufte garnierte u. ungarinierte Hüte, **Herren- u. Frauenhüte**, sowie sämtliche **Parafartikel**, **Blumen** in reichster Auswahl, **leichte Unterziehgänge**, **Köcke**, **Sommerhandschuhe**, **Badeschuhe**, **Badeschuhen**, **Handschuhe**, **waschliche Strümpfe** und **Sonnenschirme.** **Fritz Suhren, Markt 7.**

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 8. bis 22. Juni statt.

Zum Ausverkauf gelangen:

**Kleiderstoffe, Neuheiten jekiger Saison, Capes, Jacketts und Kragen.
Fertige Anzüge für Herren u. Kinder. Buchskin- u. Buchskin-Reste.**

Eine Menge Reste

in Wollstoffen, schwarz und farbig, Kleiderstamosen, Kleiderfaltungen, Gardinen weiß und crème, Bettinlitten, Bettbarchenden, Bettmöbel, Bettkattunen zc.

Sämtliche im Ausverkauf liegende Sachen werden zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

**A. Oltmanns, Oldenburg i. Gr.,
Heiligengeiststr. 24.**

Neu aufgenommen:
**Damen-Hemden u. -Beinkleider.
Mädchen-Hemden u. -Beinkleider.
Knaben- u. Herren-Nachthemden.
Damen-Nachtjacken.**

Ich gebe obige Artikel, welche ich sehr vorteilhaft einzukaufen Gelegenheit hatte, mit kleinem Nutzen wieder ab.

August Diekmann,
jetzt Schüttingstrasse 14,
im Hause des Herrn Asseyer.

Klee- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem Torfwert in **Specken** soll am **Montag, den 14. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr aufgd., **eine große Fläche Klee und Gras, etwa 150 Sch.-S.,** bester Qualität, in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufsüchtiger sich an Ort und Stelle rechtzeitig einfinden wollen.

Seinje.

Zu verkaufen ein fast ganz neuer **Wahnenner.** **Adierenstr. 34.**
Wirsing, Kopf- und Kartoffelplanzen billig. **Philobonneweg 4.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen
Verloren eine Granat-Brosche.
Gegen Belohnung abzugeben
Schäferstr. 5.

Wohnungen.

Zu verm. auf sogleich möbl. **Stube und Kammer mit 2 Betten.** **Kriegenstr. 12.**

Zu vermieten ein **Zimmer** nebst **Kammer.** **Fr. Kohl, Ziegelhofstr. 80.**

Zu verm. auf gleich oder später schöne möbl. **Stube und Kammer.** **Lindenstr. 8, bart.**

Zu vermieten zum 1. August od. später in meinem neuen Hause am **Grünenweg** (Stadt Oldenburg):

1 Unterowohnung, enthaltend 3 St., 2 Ka., Küche mit Pumpe, Keller, Mitten, der Waschküche, Stall und Garten;

1 Obergewohnung, enthaltend 2 St., 4 Ka., Küche mit Pumpe, Bodenraum, Mitten, der Waschküche und Garten.

Follers, Birgerrechtstr. 4.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche für Bremen ein fixes gewandtes **Mädchen** gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

Suche auf sofort fixe gewandte **Mädchen** gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

Obernburg. Suche auf sofort 2 tüchtige **Schuhmachergehilfen.**
C. D. Edelhoff.

Größte Auswahl in extra prima
Pferdedecken im Preise von
Mt. 3.75 bis
Mt. 5.75.



Schlafdecken
in jeder Preislage
empfehlen zu billigsten Preisen.

Gebr. Mlsberg.

Bavaria.

Einem wohlwollenden Publikum die ergebene Mitteilung, daß

Wittwoch, den 9. d. Mts.,

das erste **Abonnements-Konzert** stattfindet, ausgeführt von der **gesamten Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19,** unter persönlicher Leitung des **Stabs-trompeters Herrn Feuke.**

Abonnements-Billets, 6 Stück 1.80 M., sowie **Einzeltickets à 50 ¢** sind an der **Kasse** zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Hochachtungsvoll

Wilh. Mattfeldt, Stabs-trompeter **Feuke.**

NB. Diese Konzerte werden fortan bestimmt jeden **Wittwoch** stattfinden.

Buchskin-Anzüge in guter Verarbeitung von **9 M.** an.
Cheviot-Anzüge in allen Farben von **13 M.** an.
Raumgarn-Anzüge in eleganter Ausführung von **21 M.** an.



Hochlegante
Anfertigung von
Herren-Garderobe nach Maß.
Burschen-Anzüge in allen Größen und
Preislagen.

Gebr. Mlsberg.

Für ein **Eisen- und Kurzwarengeschäft** in **Bremen** wird per 1. Juli ein **jüngerer tüchtiger**

Kommis gesucht.

Offerten unter **M. 6682** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Suche auf sofort und 1. Juli fixe gewandte **Mädchen** für **Küche** und **Haus** und eine **perfekte Nähterin** gegen hohen Lohn und **10 Mt. Heizegeld** nach **Moedener** und **Bad Zwill.** **Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.**

Suche auf sofort ein fixes gewandtes **Mädchen** oder **Frau** auf **Stunden.**
Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

Suche mehrere **Mädchen** für hier und **auswärts.** **Frau Stolle, Neffenstraße 4.**

Gesucht. Ein **j. Mädchen,** welches mit **allen häuslichen Arbeiten** fertig werden kann.
Th. D. Garbade, **Bremen, Fehlbühren 96.**

Agenten gesucht

für einen leicht verkäuf. Artikel gegen **gute Provision.** — Offerten an **Chr. Hessel-meyer, Bremen,** erbeten.

Umständehalber auf **sofort eventl. etwas später** ein durchaus **tüchtiges Haus- und Küchenmädchen** gesucht.

Langestraße 35.

Suche für ein erfahrenes junges **Mädchen** Stellung. **Frau Stolle.**

Suche für einen kl. Haushalt eine **Haus-hälterin.** **Frau Stolle.**

Wapelerfel. Wegen Erkrankung meines **Knechts** suche auf sogleich einen anderen, der mit **Pferden** umgehen kann. **Joh. Eilers.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Hotel „Union.“

(Im großen Saal.)

Wittwoch, den 9. Juni 1897:

Große

humoristische theatrale
Abend-Unterhaltung.

Entrée: 1. Platz 75 ¢, 2. Platz 50 ¢.
Anfang 8 Uhr.

Donnerschnee.

„Zum Krahnberg.“

„Sonntag, den 20., und Montag,

den 21. Juni:
Großes Preisfesteln.

Anfang 4 Uhr.

Nur Geldpreise.

G. Wachtenborf.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Elise Schmidt

H. Wille

Verlobte.

Zungeln, Pfingsten 1897. Oberlethe.

Friederike Oldigs

Gerhard Lüschen

Verlobte.

Oberlethe, Pfingsten 1897. Westerholt.

Sophie Wempe

Bernhard Vahlenkamp

Verlobte.

Nächternholt, Pfingsten 1897.

Catharine Vahlenkamp

Hermann Oeltjebruns

Verlobte.

Oberlethe, Pfingsten 1897. Westerholt.

Wilhelmine Gäkes

Wilhelm Holtstein

Verlobte.

Obersten b. Oldenburg, Schöningen.

Pfingsten 1897.

Antonie Siemssen

Heinrich Ahlers

Verlobte.

Oldenburg, Pfingsten 1897. Wilhelmshaven.

Todes-Anzeigen.

Donnerschnee, 6 Juni. Heute Morgen **4 Uhr** entschlief nach kurzer schwerer Krank-heit unsere innig geliebte Tochter **Erna** im **guten Alter** von **11 Monaten.**

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten **Eltern**
J. Bester und **Frau.**

Die Beerdigung findet am **Wittwoch, den 9. d. Mts.,** nachm. 3 Uhr, auf dem **Donnerschnee Kirchhof** statt.

1. Beilage

zu No 131 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 8. Juni 1897.

Ans dem Großherzogtum.

Der Redacteur unter Mitwirkung der Redaktionsmitglieder
für alle genauen Nachrichten, Berichtigungen und Berichte
über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu willkommen.

Oldenburg, 8. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* **Frau Oskar Carré**, die Gattin des auch in Oldenburg so beliebten Circusdirektors, ist am 2. d. M. nach kurzem schweren Leiden im Luisenhospital zu Aachen gestorben. Sie war die zweite Frau des Direktors Carré, eine geborene Leon und eine sehr tüchtige Schullehrerin.

* **Nachmittags-Konzerte im Schützenhof.** Auf mehrfache Anregung von Seiten des Publikums beabsichtigt der hiesige Schützenhof, Herr D. Meyer, im Laufe des Sommers einen Cyclus von Nachmittags-Konzerten abzuhalten, und hat bereits sich schon mit Herrn Kapellmeister Gerickh diesfalls in Verbindung gesetzt. Herr Meyer hat unausgesetzt an der Verbesserung des großen und schon gelegenen Gartens gearbeitet. Der den Schützenhofgarten seit einiger Zeit nicht gesehen hat, für den lohnt es sich wohl, denselben jetzt einmal in Augenschein zu nehmen. Neue Wege sind erschaffen, neue hübsche Anlagen, welche jetzt alle in hübschem Grün prangen, sind entstanden u. s. w. Da nun die Ausführung der in Aussicht stehenden Konzerte in benachbarten Gärten liegt, so sieht zu hoffen, daß dieselben sich einer regen Teilnahme zu erfreuen haben.

* **Delmenhorst, 7. Juni.** Die Großherzogin, Einnahmedirektion hat sich in liebenswürdiger Weise bereit gefunden, am ersten Tage der 50jährigen Jubelfeier des Delmenhorster Schützenvereins, also Sonntag nach Pfingsten, Sonberglage nach Bremen und Nordenham einzufliegen. Ersterer fährt 12,10 nachts von hier, letzterer hat Anschluss an den am Sonntag und Feiertagen regelmäßig um 12,04 von hier abfahrenden Spätzug nach Oldenburg. Es ist dadurch den auswärtsigen Festteilnehmern Gelegenheit gegeben, ihren Aufenthalt in unserer Stadt, die im schönsten Festgewande prangen wird, möglichst lange anzudehnen und nicht nur den historischen Festzug in voller Ruhe zu betrachten, sondern auch der Feier auf dem „Schützenhof“ bis fünf vor Mitternacht beizubehalten zu können. Es werden fortwährend die größten Anstrengungen gemacht und keine Kosten gescheut, um den Festzug historisch getreu in jeder Weise würdig zu gestalten. So sehr man sich auch der Schwierigkeit der Aufgabe bewußt ist, so sehr aber sagt man es auch als Ehrendinge auf, in dieser Beziehung allen billigerweise zu stellenden Forderungen vollumfänglich zu entsprechen. Ganzjoll werden sich u. a. auch der Germaniaabende und der Jagdtag Doro's gestalten. Ein genaues Verändändnis der einzelnen Gruppen wird die vom Präparationskomitee herausgegebene Festzeitung zu vermitteln suchen. Derselbe wird u. a. außer einer kurzen geschichtlichen Darstellung der zu Grunde liegenden Zeitperioden auch eine umfassende Beschreibung der einzelnen Züge des Festzuges bringen.

* **Glückseligkeit, 6. Juni.** Am Freitag Nachmittag wurde die von dem Arbeiter Dübbsche benutzte Arbeiterwohnung beim Thorsloot der Fintland der Fintland, Dittler u. Co. ein Raub der Flammen. Das Feuer brach zu einer Zeit aus, als sich niemand im Hause befand, und verbreitete sich so schnell, daß außer einem Bekleidungsstück und einer Kommode nichts gerettet werden konnte. Dübbsche hatte nicht verschiedet. Ueber die Ursache des Brandes weiß man nichts.

— Juni Abgeordneten für die diesjährige Kreiswahl, welche am 30. d. M. in Westerstede tagt, wurde der kirchlichste Weichhiner gewählt.

2. **Neuenburg, 7. Juni.** Das freundlich gelegene Neuenburg wird nicht bloß von Ausflüglern und Malern, sondern auch von Botanikern gern besucht, birt doch die Umgebung manche botanische Seltenheit. Augenblicklich blüht in einem nahe Tannengehölg die liebliche Linnaea borealis, hier und da öffnet auch schon die angenehm duftende Pirola uniflora ihre Blüten und in den nahe gelegenen Graßheider Wiesen findet man die in Deutschland so seltene Cornus suecica. Im Wald, am Rande nach dem Ur-

walde klühen in üppigen Exemplaren Platanthera bifolia und Phyteuma spicatum. — Dieser Tage durchfuhren etwa 30 Terlanter des Gymnasiums zu jeder unter Leitung des Oberlehrers Herrn Rosenhagen Wald und Feld und zogen am Abend, mit botanischen Schätzen reich beladen, per Bahn wieder heimwärts.

— **Brake, 7. Juni.** Vor einigen Tagen ist in die Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Bremen und Bremerhaven der Raddampfer „Rolle“ eingestellt. Am 15. Juni wird der „Lachs“, der bisher nicht „Ged“ gefahren, neben der „Najade“ die Fahrten zwischen Bremerhaven und Norddeich wieder aufnehmen. Die beiden Dampfer werden auch zur Beförderung von Briefsendungen benutzt. Die zwischen Bremen und Bremerhaven verkehrenden Dampfschiffe haben, da die Fahrpreise recht niedrig gesetzt sind, einen großen Teil des Verkehrs an sich gezogen. Namentlich an Sonntagen müssen zur Befriedigung des Verkehrs noch besondere Boote fahren und bringen dann die Schiffe ganze Scharen von Ausflüglern nach den Orten, an denen die Dampfer landen. Auch unsere Stadt ist dann voll von Besuchern. Im gestrigen Pfingsttag hatten die Straßen ein ganz anderes Aussehen, so viele fremde Menschen bewegten sich auf den Trottoirs. Viele Radfahrer hatten sich auch unseren Ort als Zielort ausgesucht.

Geflügel-Ausstellung zu Bant am 6., 7. und 8. Juni 1897.

Bant, 7. Juni.

Die vom hiesigen Verein für Tierzucht und Geflügelzucht veranstaltete Geflügel-Ausstellung wurde am ersten Pfingstfeiertage in der auf dem Schützenplatz belegenen Konzerthalle eröffnet. Herr Gemeindevorsteher Meenz eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in welcher er auf den doppelten Zweck der Geflügelvereine hinwies. Die Rede schloß mit einem Hoch auf unsern Großherzog, welcher schon in seiner Jugend sich als einen großen Tierfreund bewährt habe. Dann wurde zur Besichtigung der Ausstellung geschritten. Sie erweist sich als die größte derartige Ausstellung, welche hier veranstaltet worden ist. Es sind 271 Nummern ausgestellt, worunter ca. 170 Stämme Fühner und Großgeflügel, 60 Nummern Tauben u. s. f. Einzelne Tiere repräsentieren einen hohen Wert. So finden wir z. B. einen Stamm Le Mans (ausgestellt von Herrn Diers-Oldenburg) im Werte von 200 Mk., desgleichen einen Stamm blauer englischer Kröppel von demselben Werte. Bei der großen Anzahl der ausgestellten Tiere haben die Herren Preisrichter wohl keine leichte Arbeit gehabt. Als Preisrichter fungierten die Herren Tierarzt Meyer-Wilhelmshaven und Martins-Bremen für Fühner und Großgeflügel, die Herren Lehrer Johanns-Neubremen und Fabrikant Leberjohannis-Oldenburg für Tauben. Eine ganze Anzahl von Ehrenpreisen waren von verschiedenen Geflügelzuchtvereinen und Privaten gestiftet worden, so daß nicht nur sämtliche 1. Preise, sondern sogar noch einige 2. und 3. Preise erhielten. Ehrenpreise bekommen konnten. Das Resultat der Preisverteilung ist das folgende:

A. Fühner.

- 1) Erste Preise: Wehrs-Giens, Junk-Varel, Spits-Vant, Daniels-Vant, Rogge-Delmenhorst, Schönthal-Marienhofe, Vieding-Lurich, Westertamp-Norden, Fortmann-Bremen, Diers-Oldenburg, Denker-Moorsee (2), Segger-Varel (2).
- 2) Zweite Preise: Spits-Vant, Grundmann-Oldenburg, Willers-Vant, Jelt-Zürghen, Rulow-Wilhelmshaven, Schumacher-Delmenhorst, Junk-Varel, Müller-Wilhelmshaven, Tadditsen-Brake, Müller-Streit, Neigel-Delmenhorst, Hartmann-Brake, Sothath-Wilhelmshaven, Böhm-Kopperhorn, Haffeler-Neuendorf, Kronswede-Brake, Webers-Marienhofe, Dmen-Vant, Segger-Varel (2), Diers-Oldenburg, Leich-Heidmühle (2).
- 3) Dritte Preise: Grundmann-Oldenburg, Wlger-Dehe, Gars-Vant, Wolf-Wilhelmshaven, Gottbar-Brake, Rieghel-Vant, Seeberg-Norden, Reuten-Wilhelmshaven (2), Manett-Wittmund, Dmen-Wittmund, Mannheimer-Oldenburg, Walter-Wilhelmshaven.

Eiven-Norden (2), Hartmann-Wittmund, Westertamp-Norden, Sothath-Wilhelmshaven, Hagener-Moorsee, Daniels-Vant, Kobenitz-Giens, Wlger-Wilhelmshaven (2), Peters-Wilhelmshaven, Rogel-Beer, Dmen-Wittmund, Buchmann-Wilhelmshaven, Schönthal-Marienhofe, Vial-Vant, Haffeler-Neuendorf.

4) Lobende Anerkennung: Brinmann-Delmenhorst, Rogge-Delmenhorst, Rohen-Oldenburg, Wlger-Neubremen, Schumacher-Delmenhorst, Daniels-Vant (4), Siebenburg-Vant, Vial-Vant, Reuten-Wilhelmshaven, Müller-Wilhelmshaven, Vieding-Lurich (2), Bitter-Varel, Küttelbahn-Alens, Jooßen-Vant, Segger-Varel, Sörange-Alens, Ahlrichs-Westerstede, Sanger-Wilhelmshaven, Kapfen-Varel, Wichmann-Varel, Delfenbruns-Westerstede, Eiven-Norden (2), Krule-Wittmund, Wlger-Marienhofe, Diers-Wittmund, Hansen-Wilfen a. d. Labe, Hagener-Moorsee, Diers-Oldenburg, Wolf-Wilhelmshaven, Segger-Varel, Wlger-Varel, Grundmann-Oldenburg, Mars-Delmenhorst, Dmen-Want, Krüms-Lomdrich, Döbere-Ser, Meyer-Wittmund, Reiner-Wittmund, Meißel-Brake, Falkenburg-Bremen, Wagners-Brake-Lomdrich, von der Brelie-Emden, Jekens-Norden.

B. Tauben.

- 1) Erste Preise: Hoppe-Wilhelmshaven, Schmid-Bremen.
- 2) Zweite Preise: Martins-Bremen, Spaden-Wilhelmshaven (3), zweite Preise und Ehrenpreis, Rithemann-Vant (4), Schmidt-Bremen, Gars-Vant, Möhle-Varel (und Ehrenpreis), Hoppe-Wilhelmshaven (2), Dmen-Varel, Borger-Vant (und Ehrenpreis).
- 3) Dritte Preise: Martins-Bremen, Rithemann-Vant (2), Leich-Heidmühle (2), Saffen-Vant, Schneegott-Vant (2), Hoppe-Wilhelmshaven (2).
- 4) Lobende Anerkennung: Martins-Bremen, Gars-Vant, Leich-Heidmühle (2), Rithemann-Vant (5), Hoppe-Wilhelmshaven.

C. Singvögel.

Ehrenpreis: Gars-Vant. Zweite Preise: Sothath-Wilhelmshaven. Lobende Anerkennung: Gars-Vant, Biezfeld-Vant.

D. Geräte und Futter.

Ehrenpreis auf einen Brutapparat mit Luftzugflüg: Daniels-Vant. Zweiter Preis auf eine künstliche Gucke mit Lampenheizung: Vial-Vant. Lobende Anerkennung auf einen Hühnerfuttermittelapparat: Küster-Schwabed, desgl. auf Futter: Spratts Patent Germany Ltd., Kummelberg b. Berlin. Zu erwähnen ist noch, daß auf der Ausstellung zwei Brutmaschinen aufgestellt waren, welche sich in Thätigkeit befanden. Aus den in einer Maschine befindlichen 120 Eiern traten am ersten Pfingsttag 90 Küchlein aus. Mit der Ausstellung war ein Volksteil verbunden. Auf dem Schützenplatz war eine große Anzahl von Buben aufgestellt. Bei dem schönen Wetter vernügte sich Alt und Jung in bester Weise. Der Ortsverband der Geflügelzuchtvereine Wilhelmshaven-Nürtingen hielt am zweiten Tage der Ausstellung seine erste Versammlung ab. Es wurden gewählt Herr Tierarzt Meyer vom ersten Vorsitzenden (Stellvertreter Herr Müller), Herr Wolf zum ersten Schriftführer (Stellvertreter Herr Ignatius), Herr Thalen zum Kassierer. Die Sitzungen des Ortsverbandes werden bei Herrn Rath in Neubremen abgehalten.

Landwirtschaftliches.

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag 1897. Den 13. Allgemeinen Vereinstag der deutschen landw. Genossenschaften ruft der Anwalt des Allgemeinen Verbandes, Geh. Regierungsrat Haas-Offenbach, zum 25. bis 27. August d. J. nach Dresden ein. Die folgenden Punkte werden zur Verhandlung gelangen: Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Königreich Sachsen. — Jahresbericht der Anwaltschaft für 1896/97. — Wäcker- und Müllerereigenossenschaften. — Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und deren Zutritt zu den Genossenschaftsverbänden. — Die Haftpflicht der nicht geschäftsführenden Vorstandsmitglieder. — Die Kontrolle der Beamten in Produktionsgenossenschaften durch die Organe der Genossenschaft. — Die Milchverforgung der großen Städte auf genossenschaftlichem Wege. — Dohierverwertungs-genossenschaften. — Genossenschaftlicher Getreideabfah und Kornausbetrieb. — Die Grenzen der Kreditgewährung bei den Spar- und Darlehnskassen und bei den Zentralgenossenschaftskassen. — Das Verhältnis von Sachpfand und Kreditgewährung

Herzog Einar von Oldenburg.

Von Dr. Max Zwifert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das goldene Herz, das tiefe Gemüt, den Edelmut und milden, wohlthätigen Sinn hatte der jugendliche Fürstentum von seiner herrlichen Mutter geerbt. Auch allerlei Außerlichkeiten waren von derselben auf ihn übergegangen; so pflegte er die Hände genau in der Art über einander zu legen, wie die verstorbene Großherzogin dies that, die Haltung des Kopfes, sein Gang waren ganz dieselben wie bei seiner verstorbenen Mutter.

Es war ein Glück für Herzog Einar, daß eine Frau von der Art Gräfina Scharnhorst's seine ersten Lebensjahre übernahm. Die betagte Oberhofmeisterin waltete ihres verantwortungsollen Amtes nicht bloß mit vollster Genossenschaftigkeit, Liebe und Hingebung, was sich bei der alten, treuen Seele, der vertrauten Freundin der hochseligen Großherzogin von selbst verstand, sondern auch mit seltenem Verständnis und mit ungewöhnlicher Befähigung, doppelt selten und doppelt ungeschönlich bei einer so bejahrten Frau und einer so langjährigen Hofdame. In ihrem mehrfach erwähnten Tagebuch hat sich die große Exzellenz in gewisser Weise selber ein Denkmal gesetzt. Das schlichte, ungeschönbare Buch mit seiner ungeschminkten, einfachen Darstellungsgeweise erscheint wie ein Born, aus dem jeder Prinzenzögling eine Fülle wertvoller Maximen und goldener Lehren zu schöpfen vermöchte.

So sehr die treue Ma ihren erlauchten Zögling liebte und so wichtig ihr der Einfluß war, den sie auf ihn besaß, zögerte sie doch keinen Augenblick, ihn männlicher Leitung anzuvertrauen, sobald ihr der Zeitpunkt dafür gekommen schien. Der erste Lehrer, welchen der kleine Prinz erhielt, war der oldenburgische Zornleher

Mendelsohn, der ihm einige Zehnstunden erteilte; nicht lange darauf wurde ein Herr Wlffschied für den jugendlichen Fürstentum engagiert. Auch dieser letztere ist voll des Lobes für Herzog Einar. Er führte ebenfalls ein genaues Tagebuch über diesen, welches die fürsorgliche Exzellenz dann jedesmal am Schluß der Woche zu lesen bekam. Prinz „Bim“ wuchs übrigens keineswegs in fürstlicher Abgeschlossenheit auf. Schon früh im 3. oder 4. Jahre sorgte die verständige Erzieherin dafür, daß er Spielkameraden bekam, und allmählich vergrößerte sich sein Umgangskreis immer mehr. In seinem 6. Geburtstage z. B. hatte er sich eine ganze Anzahl gleichaltriger Freunde eingeladen. „Es waren mit dem Prinzen 12 Stück“, erzählt die getreue Ma, „aber sie machten einen Lärm wie 36.“ Der günstige Einfluß, welchen der Umgang mit Altersgenossen auf ihren Pflegebefohlenen ausübte, hatte in der sorgsamsten Erzieherin den Wunsch geweckt, ihrem erlauchten Zögling einen händerigen Kameraden zu geben, „einen Knaben etwas älter als Herzog Einar, von gut gearteten Eltern, gut gelehrt und gut von Natur, der mit ihm erziehen werden könnte.“ Später ist dann dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. In Theodor Jodelius, kurzweg Theo genannt, erhielt „Prinz Bim“ einen händerigen Gefährten, an den er sich bald sehr eng angeschlossen. „Theo“, so schreibt Gräfina Scharnhorst, „ist ein sehr niedlicher, wohlgelegener, gut veranlagter und kluger Knabe.“ Nur bemerke die gestrenge Oberhofmeisterin mit Wohlgefallen, daß sich der jugendliche Fürstentum dem etwas älteren Kameraden allzu willig unterordnete und dieser dominierte, obgleich Prinz Einar in der körperlichen Entwicklung dem Gefährten voraus war und lange Zeit voraus blieb. Beide Knaben ergänzten sich gegenseitig auf beste. Der Herzog war langsam und gründlich, Theo aufgeweckter und lebendiger, aber auch schlüssiger. Bezeichnend für das innige Verhältnis der beiden Spielgefährten zu einander

ist folgende kleine Anekdote, welche die Baronin Scharnhorst mit stichlicher Genauigkeit in dem Tagebuche verzeichnet. An Theo's 7. Geburtstage, 22. November 1850, besuchte ihn sein fürstlicher Genosch mit einer goldenen Uhr. Der Lehrer Wlffschied fragte den hochbeglückten: „Nun hast Du dafür aber den kleinen Herzog auch recht lieb, nicht wahr?“ — „Den habe ich schon lange lieb, auch ohne die Uhr,“ lautete die prompte Erwiderung. — Der Verkehr zwischen „Prinz Bim“ und allen seinen Kameraden war ein sehr ungenierter. Nach Anbekenart balgte man sich sogar tapfer mit einander herum, und zuweilen hat der kleine Herzog seine Ma: „Darf ich mich nicht noch ein bißchen mit den Jungen prügeln? Es ist so sehr hüßlich!“

Beim Unterricht machte Herzog Einar anbauender die erfreulichsten Fortschritte und überflügelte sogar seinen Gefährten Theo; er bezirte Talent für Zeichnen und Musik, verjuchte auch schon früh, den Pegasus zu zummeln. Ein „Jägerlieb“ war kein erlernter poetischer Versuch. — Anfang September 1852 machte „Prinz Bim“ seine erste Reise nach Bonn, um dort mit seiner Tante, der Prinzessin Amelie von Schweden, der Schwester seiner Mutter, die er bis dahin noch nicht kannte, zusammenzutreffen. Die vielfachen neuen Eindrücke der Fahrt überwältigten indes den leicht erregbaren und für seine Jahre fast allzu aufgeweckten fürstlichen Knaben. Ein hüßiges Fieber ergriff ihn plötzlich, ging aber nach ein paar Tagen rasch wieder vorüber, jedoch er munter und frisch in der Heimat anlangte.

Die vielgeliebte Diddy, seine Bome, hatte den kleinen Herzog schon vorher verlassen. Es war ein überaus thranenreicher Abschied gewesen, und noch Wochenlang nachher weinte der anhängliche Prinz, wenn ein Brief von der alten Frau eintraf. Auch die übrige weltliche Dienerschaft hatte ihren Abschied erhalten, und der Kammerdiener Haale bediente den jungen Fürstentum fortan ausschließlich.

Gemeindefache.

Wardenburg. Am Sonnabend, den 12. Juni d. J., nachm. um 5 Uhr, soll die **Zufriedenheit des Weges** auf der ersten Etappe von Wardenburg nach Mittel öffentlich minderbietend vergeben werden und wollen sich Annehmer zeitig beim Anfang des Weges einfinden. **Der Gemeindevorsteher.**
G. Willers.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am 10. Juni d. J. werden in Veranlassung des Pferdemarktes zu Oldenburg folgende Sonder-Personenzüge mit 2. und 3. Klasse gefahren, für welche die gewöhnlichen Fahrkarten Gültigkeit haben.

1. Von Carolinenfiel nach Oldenburg.

Carolinenfiel Abf.	4,50	morgens
Garms	4,59	"
Hohenkirchen	5,06	"
Zettens	5,13	"
Bussenhausen	5,19	"
Wiefels	5,26	"
Fever	5,40	"
Heidmühle	5,48	"
Ostern	5,53	"
Sanderbusch	6,01	"
Sande	6,07	"
Ellerndamm	6,17	"
Barel	6,32	"
Faberberg	6,43	"
Sahn	6,53	"
Kastebe	7,04	"
Süwende	7,12	"
Oldenb. Jügelstr. Anf.	7,22	"
" Bahnhof	7,28	"

2. Von Nordenham nach Oldenburg und zurück.

Nordenham Abf.	5,10	morg.
Großenfiel	5,15	"
Kleinenfiel	5,21	"
Nordenkirchen	5,29	"
Süwörden	5,34	"
Golzwarden	5,40	"
Brafe	5,49	"
Dvelgönne	5,58	"
Strückhausen	6,04	"
Oldenbrot	6,11	"
Großenmeer	6,20	"
Loh	6,31	"
Spywege	6,36	"
Eghorn	6,41	"
Dhansiede	6,47	"
Oldenburg Anf.	6,54	"
Oldenburg Abf.	5,20	nachm.
Dhansiede Anf.	5,29	"
Eghorn	5,37	"
Spywege	5,44	"
Loh	5,51	"
Großenmeer	6,06	"
Oldenbrot	6,18	"
Strückhausen	6,27	"
Dvelgönne	6,35	"
Brafe	6,48	"
Golzwarden	6,57	"
Süwörden	7,04	"
Nordenkirchen	7,10	"
Kleinenfiel	7,19	"
Großenfiel	7,26	"
Nordenham	7,32	"

3. Von Ipen nach Oldenburg.

Ipen Abf.	6,42	morgens
Dholt	6,52	"
Zwischenahn	7,04	"
Kayhauserfeld	7,11	"
Blöb	7,19	"
Wachloh	7,25	"
Oldenb. Jügelstr. Anf.	7,29	"
" Bahnhof	7,35	"

4. Von Oldenburg nach Leer.

Oldenburg Abf.	2,55	nachm.
Blöb Anf.	3,03	"
Zwischenahn	3,15	"
Dholt	3,27	"
Ipen	3,36	"
Angulstehn	3,43	"
Stückhausen	3,53	"
Northmoor	4,04	"
Leer	4,14	"

Am 10. Juni d. J. wird in Veranlassung des Pferdemarktes in Oldenburg ein Sonder-Wiezug 5,40 nachmittags von Oldenburg nach Fever befördert, welcher sämtliche Viehsendungen in der Richtung nach Wilhelmshaven-Zever-Carolinenfiel-Wittmund aufnimmt und 7,48 nachmittags in Fever eintrifft. Die Beförderung von Vieh mit dem Personenzuge Ga (3,23 nachmittags von Oldenburg) ist auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven am 10. Juni unbedingt ausgeschlossen.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Eingemachte Kronsbeeren empfiehlst **Fr. Kohl**, Jügelhoffstr. 80.



Probieren Sie es!

Zu haben in Kolonialwaren-, Drogen- und Delikatessgeschäften.

So lange der Vorrat reicht:
Prima Butter-Brechbohnen,
per 4 Pfund-Doze 70 Pfennig.
Wilh. Dreher, Rosenstr. 41.

Empfehle als äußerst billigst:

1a schnittreifen Rahmkäse,
per Pfund 70 s.
Wilh. Dreher, Rosenstr. 41.

Platz-Vertreter

für feinstes natürliches Mineralwasser von einer älteren, renommierten Mineralquelle Rheinlands für Oldenburg gesucht. Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Offerten unter „Quelle 1897“ beförd. Haasenstein & Vogler A.-G., Köln, Rh.

Verpachtung

Gastwirtschaft.

Altenhuntef. Der Gastwirt **Johann von Niens** daselbst läßt seinen daselbst belegenen, von ihm bewohnten **Gasthof** mit 9 eventl. 21 Zim. Weide, Heu- und Ackerländereien am **Sonnabend, den 12. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,**

in seinem Hause öffentlich meistbietend an 3 oder mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten. Der Antritt soll am 1. November d. J. erfolgen, kann aber auch am 1. Mai 1898 erfolgen.

Die sehr gut erhaltene Beseizung liegt an der Chaussee neben der Kirche, besteht aus Wohnhaus mit Tanzsaal und mehreren Zimmern, großem Stall, Koven und großem Garten. Die Ländereien sind im besten Stande. Pachtliebhaber ladet ein

C. Borgfede, Aufst.

Ausverkauf

von **Woll-, Kürsten-, Stahl- u. Waren.**

Der **Handelsmann Droste** hier selbst läßt **Krantheits halber** sein ganzes **Warenlager** am

Mittwoch, den 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, im Saale der **Frau Witwe Fintelmann** am Markt Nr. 22 hier, öffentlich meistbietend mit **Zahlungsschrift verkaufen.**

Es sind vorhanden: **Wollene** und **Kammwollene** Unterzeuge, verschiedene doppelbreite Schürzenstoffe, schwarze und farbige Tücher, Taschentücher, Hosenträger, Schlipse, Kleider- und Pferdebürsten, Seifen, Parfümerien, diverse Stahlwaren, als: Scheren, Brotmesser, Taschenmesser, Schlachtermesser u., sowie viele hier nicht genannte Kurzwaren. Kaufliebhaber ladet ein

C. Memmen, Aufst.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 9. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,** gelangen im **Auktionslokale** an der **Ritterstraße** hier selbst zur **Versteigerung:**

3 Büffets, 2 Sofas, 4 Sessel, 2 Vertikows, 1 Schreibpult, 1 Regulator, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Spiegelglas und sonstige Hausgerätschaften.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zur Erspargung der Tischwäsche

empfehle ich meine berühmten **Gummi-, Wachstuch- u. Nessel-Tischdecken** (abwaschbar, in neuesten Mustern). **Gummi-Decken.**

Breite cm	85	100	130	130	145
	130	130	130	145	145
M.	2,00	3,00	4,00	4,25	4,50

Parchend-Decken.

Breite cm	85	100	100
	130	130	155
M.	1,40	1,50	1,75

Nessel-Decken.

Breite cm	85	100
	130	130
M.	1,00	1,25

Ledertuche, 120 cm br., m v. 75 s an.
Parchend, 85 cm br., m 1,00 M.
Hospital-Zuch, 100 cm br., 1,80 M.
Gummi-Zuch, 100 cm br., m 1,80 M.
Kommodendecken, 60 cm breit, 100 Stück 50 s.

S. Sigegrad, Ahternstr. 34.

Verband gegen Vereinnahmung des Betrages oder Nachnahme.

Der Kaufmann **M. A. Meyer** zu **Altenesch** beabsichtigt seine zu **Altenesch** belegene

Beseizung,

bestehend aus: Wohnhaus, Stall und Garten, groß 20 ar 63 qm, worin seit langen Jahren Bäckerei, Kolonialwarenhandlung u. mit gutem Erfolg betrieben wird, mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Beseizung liegt an sehr günstiger Lage, hat bedeutende Stadt- und Landkundschaft und ist einem strebsamen Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen. Dritter und letzter Termin zum Verkauf findet am

Freitag, den 18. Juni d. J., nachm. 3 Uhr, in **Nathjen** Wirtshause zu **Altenesch** statt. **Tanzgen senr., Auktionator.**

Außergewöhnlich billig

- 1 Posten **Nohneffel** (Baumwollleinen), **Mtr. 15 Pf., Elle 8 1/2 Pf.**
- 1 Posten **waschichte Baumwollstoffe** für **Kleider** und **Schürzen**, **Mtr. 35 Pf.**
- 1 Posten **Handtuchdresse**, **Meter 12 Pf.**
- Restbestände** von **Damen-Wäsche, Tischtücher, Servietten** und **Handtücher** besonders **billig.**
- 1 Posten **leicht angeschmimte Weißwaren**, als: **Handentuche, Biqués, Satins, Damaste** u. weit unter **Preis.**

J. Wieserich,
Langestr. 49.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestraße 65, empfiehlt stets größte Auswahl aller Art



Uhren

in **Gold, Silber** und **Metall** unter **3jähriger** reeller **Garantie.**

Reparaturen

äußerst **billig** und unter **Garantie.**
Uhrglas 25 s, Schußgehäuse 30 u. 40 s.

Gute Schmuckfachen,

sowie **Fantasia-Schmuck** aller Art. **Gold, Freundschafts- und Trauringe** in allen Preislagen.



Uhrketten

in **größter** Auswahl. **Altes Gold** und **Silber** wird in **Laiisch** zum **höchsten** Wert **angenommen.**

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft, Langestraße 65.



Neuheiten

in **Hochzeits-Geschenken**

aus **edstem** **Silber** und **stark** **verfilberter** **Ware.**



Bronce- und Nickel-Gegenstände, Majolika- und feinen Porzells

Bestecks,

als: **Löffel, Messer** und **Gabeln**, in **stark** **verfilberter** **Ware.**

Diedr. Sündermann,

Langestraße 65.

Zu **kaufen** **geucht** eine **gebrauchte**, **gut** **erhaltene** **Druckpumpe.** Offerten unt. „**Druckpumpe**“ bis zum **10. d. M.** an die **Expedition** d. **Bl.** **erbeten.**

Zu **verkaufen** **12** **Hamburger** **Silber-spendel.** **S. Lange,** **ausg. Donn.**

Zu **verkaufen** eine **wenig** **gebrauchte**, **sehr** **gut** **erhaltene** **Halbhäufige**, **billig.**
Peter Strahl, Donnereschwee.

Zu **verkaufen** ein **neuer** **leichter** **Selbst-fahrer**, **ferner** **3** **neue** **Äderwagen** mit **gebogenen** **Fellen** in **allen** **Größen.**
Peter Strahl, Donnereschwee.

Domänen-Inspektion.
Zum **Grasverkauf** und zur **Verpachtung der Nachweide** auf der zum **Krongut Mansholt** gehörigen sogenannten **Fohrtwiese** bei **Gröfede** ist Termin auf **Mittwoch, den 30. Juni d. J., morgens 10 Uhr**, an Ort und Stelle angesetzt.
Oldenburg, 1897, Juni 4.

Bieh- u. Verkauf zu Bloherfelde.

Der **Handelsmann G. Albers** aus **Wardenburg** läßt am **Mittwoch, den 9. Juni d. J., nachm. 4 Uhr** auf dem **Hause des Gastwirts G. Meyer** zu **Bloherfelde** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen:
10 milchgebende und hochtragende Kühe und Queren,
4 zwei- und dreijährige Ochsen,
40 Ferkel, 6-10 Wochen alt,
ferner kommen mit zum Verkauf:
1000 Pfd. gut geräucherter Speck,
200 Pfd. gut geräucherter Schweinsköpfe.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein.
G. Wemmenh. Aukt.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches **Haus**

nebst Garten an bester Lage in **Osternburg** zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt **Rechtsanwalt Carstens.**

Ein kath. junger Mann sucht zum 1. Juli oder später eine gut gehende

Restaurations

zu pachten, auch kann daselbst **Ackerwirtschaft** mit verbunden sein. **Gefl. Offerten** unter **P. 793** an die **Geschäftsstelle** d. **Bl.** erbeten.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Ermüdete ist das bewährte Mittel **Dr. Retan's Selbstbewahrung**
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. **Lies es Jeder**, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Bureau** in **Leipzig**, **Neumarkt 34**, sowie durch jede **Buchhandlung**.

Maschinengeschäft

von **J. F. Borgmann, Oldenburg.**

Seht Lager u. Kontor: **Rosenstraße 16,**

in der Nähe des **Bahnhofes** u. **Hofbiermarktplatzes**. **Halte** nunmehr großes Lager von allen **Landw. Maschinen** und **Geräten** und führe auch solche von der **Firma B. Holtzhaus** in **Dinlage** in großer Auswahl **beständig** auf Lager. **Wer** eine wirklich gute Maschine anschaffen will, wende sich **betrauensvoll** an mich. **Der** Besteller ist nur **verspflichtet**, **tadellose** Maschinen zu behalten.

J. F. Borgmann.

Jeder Versuch

wird Ihnen die **Beste** des **Metalls**, das **Schmitt & Förderer** **Metallputz** d. beste **Werkzeug** für alle **Metalle** ist



Schmitt & Förderer **Wahlershausen-Cassel.**

Generalvertreter für **Oldenburg** und **Umgebung: G. Grabhorn.**

Oldenburg. Zu **verleihen** u. **gebrauchte** **Wagen** in großer **Auswahl**. **Reinh. Widmann, Wolltenstr. 7.**

Union-Garten.

Heute, **Dienstag, den 8. Juni (3. Pfingstfeiertag):**
Großes Marine-Militär-Konzert,
ausgeführt vom **ganzen Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons** (40 **Hoboisten, Infanteriemusik**). **Dirigert: H. Noth.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.
Abends: **Illumination** des **ganzen Gartens.**
L. Nolte.

50jährige Jubelfeier

des **Delmenhorster Schützenvereins**
am **Sonntag, den 13., und Montag, den 14. Juni.**

Historischer Festzug.

Abmarsch um **2 1/2 Uhr** vom **Marktplatze.**

An beiden Tagen **Garten-Konzert**, ausgeführt von der **Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91**, unter **persönlicher Leitung** des **Kapellmeisters Ehrlich**, sowie **abends Festball.** Am **Abend** des **ersten Festtages Kommerz.**

Nachtzüge nach **Oldenburg** und **Nordenham 12,04**, nach **Bremen 12,10** ab **Delmenhorst.**
Das Festkomitee.

Uhren-, Gold-, Silber- und Altenidewaren

verkaufe jetzt zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** **Ältere Sachen** ganz **unter Preis.** **Wein** gut **sortiertes Lager** in **echten Brillanten** **gebe** von **heute** ab zu **Einkaufspreisen** ab.

H. Lütje Nachf., **Langestraße 35.**



der **Vereinigten Gummiw.-Fabriken Harburg-Wien** mit ca. **3000 Arbeitern.**

Engros-Niederlage nur für **Händler** bei **Ad. Voltz & Co.,** **Bremen, Fernsprecher 387.**

Fahradreifen Pneumatic Harburg-Wien, mit **geteilt** **geschliffen**, **gericht.** **Einlage.** **Dankbar** **grösste** **Elastizität**, **unverwundlich** **haltbar.** **Billige** **Preise.** **Eintritte** **hier** **auf** **Lager.**

Trinkt Azia-Thee!

Gripplings **Azia-Thee** besitzt das **feinste** **Aroma.**



Gripplings **Java-Kaffee** hat den **feinsten** **Geschmack.**

Versand nach **allen** **deutschen** **Plätzen**

unter **Nachnahme**, bei **2 1/2 Kg.** **franko.**
Azia-Thee per **Pfund** **1,60, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50** und **höher.**
Holländ. Röst-Kaffee per **Pfund** **1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.**

Azia-Thee **Unternehmung, Grippling & Co.** **Emden (Ostfriesland), Hauptgeschäft** **Amsterdam.** **Wiederverkäufer** **gestucht.**

Wieding's Restaurant **Biegelhofstraße.**

Feinstes **Lagerbier**, **hell** und **dunkel**, **frische** **Milch** zu **jeder** **Tageszeit**
empfehlen **H. Wieding.**
Menübende. Zu **verk.** **ein** in **14** **Tagen** **sendendes** **Schreiben** **in** **3. Outen.**

Reparatur-Anstalt **Otto Lambrecht, Oldenburg.** **Langestr. 73.**

Täglich **drei** **mal** **frische** **Dönerer Spargel.**

Jeden **Mittwoch** und **Sonabend** **auch** in der **Markthalle**, **Stand** **Nr. 4.**
F. Fuge, Gemüsehandlung.

Pferdegeschirre

jeder **Art**, sowie **sämtliche** **andere** **Sattlerartikel** **empfehlen** **gut** und **billig**
Zoh. Zaden, Sattler u. Tapezierer, Staustr. 8.
Auch **werden** **alte** **Möbel** **gut** und **billig** **aufgepolstert.**

CIMEXIN
Gesundheitlich geschätzt im In- u. Ausland.
Durch zahlreiche **militärbehördliche** **Atteste** **anerkannt** **unfehlbar** **leicht** **u.** **nachhaltig**, **erprobt** **als** **bestes** **existierendes** **Special-Mittel** **gegen** **Wanzen.**

Nicht zu **verwechseln** mit **wirkungslosen** **Allgemein-Mitteln.** **Anwendung** **ohne** **jede** **Belästigung.** **Zeugn. u. Prospekte** **gratis.** **Erhältlich** **in** **Druggerien** **an** **der** **Original-Flasche** **zu** **60, 75** und **150 Pfd.** **Allein-Verkauf** **für** **alle** **Länder:** **Rudolf Ercanwein, Hannover.**

Verreist **Frauenarzt Dr. Burckhardt,** **Bremen.**

Wohnungen. **Einige** **junge** **Leute** **können** **Wohnung** **mit** **oder** **ohne** **Beföstigung** **erhalten.** **Gezeiten, Danststraße 140,** **in** **der** **Nähe** **des** **Hofes.**

Die **Obern. Peterstr. 20,** **zwei** **Kammern** **nebst** **Bubel** **u.** **ein** **Eing.**, **auf** **gleich** **od.** **später** **zu** **vermieten.** **Näheres** **dahelbit.** **eines** **Treppe** **hoch.**
Oldenburg. **Die** **vom** **früher** **vermieteten** **Kopporier** **Weser** **benutzte** **Oberwohnung** **im** **Hause** **Koppelstraße 3** **nebst** **Garten** **habe** **ich** **zu** **November** **d. J.** **zu** **vermieten.**
A. Wiskoff, Auktionator.

Vakanzen und **Stellengesuche.**
Zu **meinem** **Hause** **können** **noch** **einige** **junge** **Mädchen**, **welche** **den** **Haushalt** **lernen** **oder** **sich** **noch** **in** **gesellschaftl. Formen** **ausbilden** **sollen**, **freundliche** **Aufnahme** **finden.** — **Fortbildungsschule** **am** **Platze.** **Benfion** **mäßig.**
Frau **Zuspettor** **Seiger,** **Braunschweig, Zimmerstraße 2.**

Stelle gesucht.

Ein **junger** **Mann**, **Jeverländer**, **22** **J.** **alt**, **sucht** **auf** **sofort** **eine** **Stelle** **in** **einer** **größeren** **Landwirtschaft** **schlicht** **u.** **schlicht.** **Offerten** **unter** **N. B.** **an** **die** **Expedition** **des** **„See** **Wochenblatts“** **in** **Jever** **erbeten.**

Gesucht **auf** **gleich** **noch** **ein** **zweiter** **Vatersegeffe.**
Wieseler **Mühle** **5. Jever.**

Dornbusch. **Knechte** **u.** **Mädchen** **für** **Landwirtschaft** **erhalten** **unentgeltlich** **gute** **Stellen** **bei** **hohem** **Lohn** **durch**
Ww. Nahtwey, Lindenallee.

Oversten. **Gesucht** **auf** **sofort** **2** **tüchtige** **Malergehilfen.** **W. Kahlen, Malerstr.**
Gesucht **ein** **tüchtiger** **Landwirt**, **unverheiratet**, **als** **Verwalter**, **mit** **guten** **Zeugnissen**, **zum** **1. Juli** **oder** **früher.**
W. Seegel, Bremerhaven.

Suche **auf** **sofort** **einen** **Knecht** **bei** **Herden.**
W. de Vries, Lambertiistr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen **Berein ehemaliger**

19. Dragoner.

Monats-Versammlung **am** **10. Juni**, **abends** **8 1/2 Uhr**, **im** **Vereinslokal.** **1.** **Aufnahme;** **2.** **Feier** **des** **Geburtstages** **Er. K. H. des** **Großherzogs;** **3.** **Bundesfestgefest.**
Es **wird** **bringend** **um** **recht** **zahlreiches** **Er-scheinen** **gebeten.**

Unions-Garten.

Mittwoch, den 9. Juni:
Großes Extra-Konzert (außer **Abonnement**), **ausgeführt** **von** **der** **ganzen** **Kapelle** **des** **Oldenburg. Infanterie-Regts. Nr. 91.** **Ehrlich, Kapellmeister.**
Antona **7 1/2 Uhr. Entree** **50 S.**

Krieger-Verein **Bahn.**

Am **Sonntag, den** **13. Juni**, **nachmittags** **6 Uhr:**
Versammlung **beim** **Kameraden** **Kap. Beckhausen.** **Tagesordnung:** **1.** **Aufnahme** **neuer** **Mitglieder.** **2.** **Verhändenes.**
Um **zahlreiches** **Erscheinen** **wird** **gebeten.**
Der **Vorstand.**

Der Prinzessinnen-Tänzer.

Eine vergnügte Garnison-Geschichte von Heinrich See.
(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)
Luch trug heute ein kurzes, knopfes, dunkelgrünes Tuchkleid, auf dem Haar einen weißen Filzhut von derselben Farbe. Das Kleid gab ihrer zierlichen, schneidigen Gestalt etwas Jägerhaftes, den Hauch der unentwöhnten Natur.
Mädchenhaft und sehr trat sie ein. Aber beim Anblick des Oberst klärten sich ihre Züge doch merklich auf.
„Morgen, Fräulein Luch,“ rief Oberst Rotenburg mit großem Vergnügen.
„Guten Tag, Herr Oberst,“ lächelte Luch artig.
„Der Herr Oberst,“ sagte Marie, „will die Güte haben, Dich ein paar Minuten hier zu behalten. Ich muß mit dem Wagen einmal schnell zu Fachingens. Du bist mit Mirzen entweit, da nimm' ich Dich nicht mit; ich hole Dich nachher wieder ab. Und meinen besten Dank für Ihre lebenswichtige Gostfreundschafft, Herr Oberst. Also auf baldiges Wiedersehen!“
„Auf Wiedersehen!“ antwortete Oberst Rotenburg und geleitete seinen Damenbesuch vor die Thür.
„Marie!“ sagte er draußen noch einmal laut und innig zum Abschied.
Betermann reichte Marie die Zügel.
Die Zügel flogen über das ziemlich hobrige Pflaster zwischen den alten Häuserreihen davon in die Richtung nach der Vorstadt, wo am Fuße reisender Nebenbügel eine laubere Willenlonie sich dehnte.
Die Offiziere, die dem Gefährt begegneten, blieben stehen und grüßten.
Marie lenkte zur Erwidrerung die Peitsche.
Sie wollte der befreundeten Familie nur eine kurze Blicke abtasteten.
Sie war sehr zurrieden mit sich.
Nun war ihr Gewissen ruhig.
Wie wird er ihr nachher entgegenreten, den Korb in der Hand?
„He!“ rief Marie und ließ die Zügel locker.
In ihren Mundwinkeln und Augen summte sich eine Koboldschär.
Die Zügel führten dem vorwärts.
Aus grauen Schieferbergen hob sich von Ferne schon der grüne Traubenwald.

7. Kapitel.
Parole Duzancy!

Luch sah sich, während der Oberst ihre Mutter hinausbegleitete, in dem Zimmer mit Wisbegieder um. Ihre Aufmerksamkeit wurde durch eine Bronzestatue gefesselt, die einen Soldaten darstellte und auf einer schwarzen Säule stand.
„Marie,“ sagte draußen Oberst Rotenburg so vernehmlich, daß es auch Luch nicht entging.
Er befreundet war er mit Mama. Er nannte sie mit ihrem Vornamen.
Mama hatte ihn nur einen guten alten Bekannten genannt. Sonst nannte er Mama, in ihrer Gegenwart, nur „meine Unabhängige“...
Alle haben es, wie aufmerksam er zu ihr war. Erst heute Morgen wieder. Ein Oberst, ein Offizier aus Berlin, von der Garde, der Regimentskommandeur.
Alle!
Luch er?
Er kümmerte sich nicht um sie. Nun überhaupt nicht mehr. Jetzt kümmerte er sich wohl bloß noch um seine dumme Winterarbeit oder er sah abends bei der Petroleumlampe an seinen alten Mädchen.
Donnerstag kam er zum Tanz.
Den ersten Walzer hatte er sich ausgebenen.

Seine Frau!
Biel war es nicht.
Dann war nun alles aus... Alles aus!
Ob er sich duellieren würde wegen ihr?
Unfinn! Das kam überhaupt nicht mehr vor. In Sudentheim nicht. In Sudentheim passierte nie etwas.
Der Oberst war von Berlin. Was mochte er alles schon erlebt haben. Das merkte man ihm an. Schon sein Aussehen und überhaupt alles an ihm. Mit war er doch auch noch nicht. Anfangs Bierzig. Lord Rochester in der „Waise von Lomwood“ war auch anfangs Bierzig und die Jane verließte sich in ihm.
Aber bleiben sollte sie jetzt mit ihm.
Es war nichts dabei.
Von Fachingens war Mama ohnehin bald wieder da. Eiliges konnte sie doch eigentlich bei Fachingens nicht haben. Manchmal war sie wirklich merkwürdig; komisch!
Jetzt kam er.
Oberst Rotenburg trat wieder ein.
Luch stand unbefangen freundlich, ein woflerzogenes junges Mädchen, an der Säule.
„Na, Fräulein Luch,“ sagte Oberst Rotenburg, „Morgenritt gut bekommen? Kein Stotterweh?“
„Na, nein, ich danke, Herr Oberst,“ sagte Luch mit kindlichem Lächeln.
„Dante!“
„Na, wollen Sie sich nicht setzen?“
An der Säule stand ein kleiner Bauernstisch mit zwei Stühlen. Luch setzte sich und Oberst Rotenburg setzte sich ihr gegenüber.
„Sich Sie, Fräulein Luch,“ fing er an, „ich bin ein alter Freund von Ihrer lieben Mama, die verehrt ich sehr. Ich denke, da müßten wir zwei auch gute Freunde miteinander werden. Meinen Sie nicht?“
„Gewiß doch, Herr Oberst,“ sagte Luch.
„Reiten können Sie, Fräulein Luch. Sie haben so den rechten Reitermut, die Nerven. Das sieht meinen Leutnants ins Auge. Die schwärmen ja riesig für Sie! Na, Fräulein Luch, hat Ihnen denn schon einer von den Leutnants mal so recht, so ordentlich gefallen, so richtig aus dem Grunde?“
Oberst Rotenburg heugte sich über den Tisch.
„Doch absolut nicht, Herr Oberst.“
„Wirklich nicht?“
„Doch wirklich nicht, Herr Oberst.“
„Na, das ist nett von Ihnen.“
Oberst Rotenburg sprach das mit einer unverkennbaren großen Zufriedenheit. „Nun bin ich auf dem Wege,“ stand auf seinem Antlitz.
Luch sah auf. Sie hatte ihr Armband betrachtet.
„Nette! Wie meinen Sie denn das, Herr Oberst?“
Er zögerte erst etwas.
„Na, da zeigen Sie eben, Fräulein Luch, daß Sie eine sehr verständliche, woflergerate und ernst denkende Dame sind. Die Mama, die Mama, die muß an Ihnen ja die helle Freude haben. Ein Leutnant, seh' Sie, Fräulein Luch, der soll überhaupt nicht heiraten, was soll denn der mit einer Frau? Der soll sich um seine Karriere kümmern, für den paßt garnicht eine Frau. Was hat sie denn von einem Leutnant?“
Luch strahlte triumphierend.
„Dasselbe,“ rief sie mit heller Stimme, „hab' ich erst neulich zu Mama gesagt.“
„Haben Sie?“ fiel Oberst Rotenburg eben so fröhlich ein, wobei sein Organ harmonisch in dieselbe helle Stimmlage emporgesetzt — „na, da verstehen wir uns ja, Fräulein Luch. Na sagen Sie, wenn Ihnen die Leutnants nicht gefallen, wie kommt Ihnen denn eigentlich ein Oberst vor? Zum Exempel, so einer wie ich?“
Ein freundliches Wohlgefallen malte sich in Luchs Zügen.
„Doch sehr gut, Herr Oberst.“
„So?“

Oberst Rotenburg setzte sich mit neuer Befriedigung in seinen Lehnstuhl zurück.
„Na, finden Sie nicht, Fräulein Luch, so'n Oberst, der klopft den jungen Damen ein bißchen zuviel Respekt, sozusagen ein bißchen zuviel Reuerence, na zuviel Ehrfurcht ein?“
In Luchs Zügen malte sich eine völlige Verneinung dieser Frage.
„Ach, das doch nicht, Herr Oberst,“ sagte sie harmlos.
„Nicht?“
Oberst Rotenburg stand auf.
„Na, da können wir uns ja sehr geschmeichelt fühlen.“
(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 30. Mai bis 5. Juni d. J. auf dem Standesamte der Stadt und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.
A. Stadt: Obhau-Banckerlehrer Heinrich Jimmel und Elise Labewig; Auditor Friedrich Nidels und Margarete Manafier; Kaufmann Ferdinand Sparyth und Anna Schmidt; Hilfsbremser Carl Langbehn und Johanne Zimmermann; Schuhmacher Josef Franke und Wobina Grote.
B. Landgemeinde: Krankenwärter Gerhard Fohlen und Helene Fobdeloh zu Wehnen; Arbeiter Hinrich Schulzmann und Sophie Brandes zu Dömlöhe; Anbauer Gerhard Wittwollen und Luise Klaffert zu Petersfehn; Arbeiter August Kruse und Anna Dnken geb. Hilgen zu Jünwege; Schneider Hendrikus Johannes Alwoon und Anna Scholas zu Oeverfen.

II. Geburten.
A. Stadt: Sohn des Eisenbahnwärters Bruns; desgl. des Eisenbahnbremsers Nollfies; desgl. des Kaufmanns Götting; desgl. des Töpfers Weigt. — Tochter des Oberlehrers Boelmann; desgl. des Malchmisten Schindler; desgl. des Kaufmanns Droff; desgl. des Arbeiters Müller; desgl. des Schriftstellers Meier.
B. Landgemeinde: Sohn des Brunnfischers Ullhorn zu Oeverfen; desgl. des Brunnfischers Jellbus zu Donnerfchnee; desgl. des Steinhauegehilfen Heins zu Oeverfen; desgl. des Arbeiters Bahmann zu Nadorf; desgl. des Arbeiters Harms zu Eghorn. — Tochter des Anbauers Dierloh zu Petersfehn.

III. Sterbefälle.
A. Stadt: Witwe Elise Kahl, Mag. Thies geb. Barr, 45 J.; Carl Johann Heinrich Kröger, 1 J.; Handelsmann Johann Dietrich Nafjan, 64 J.; Hauswirthin Elisabeth Bertha Ludolphine Fischer, 18 J.; Witwe Katharine Margarete Bernhardine Kanne geb. Deiten, 64 J.; Musikante im Inf.-Regt. Nr. 91 Peter Seiler, 22 J.; Memerin Johanne Sophie Auguste Adele Harde, 61 J.; Oberbereiter Martin Theodor Julius Clausen, 75 J.; Anna Gerline Gode, 13 J.; Bäcker Hermann Eduard Hinrichs, 23 J.
B. Landgemeinde: Gustav Friedrich Herbig zu Oeverfen, 4 Monate; Alwine Alwine Bernharbine Brand zu Oeverfen, 13 J.; Hermann Wilhelm Schütte zu Oeverfen, 1 Monat; Landmann Johann Hinrich Wiker zu Denerfeld, 57 J.; Johann Dietrich Meyer zu Petersfehn, 7 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 30. v. M. bis 5. d. M.

I. Eheschließungen.
Machinenbauer Carl Wenzel zu Oldenburg mit Catharine von Eggert dal.; Bremser Herm. Guckemeyer zu Drieleremoor mit Anna Wefer dalstf.
II. Geburten.
Sohn des Landmanns Hm. Schütte zu Dömlöhe; desgl. des Arbeiters Gottlieb Spira dal.; desgl. des Glasmachers Heim. Thon dal.; desgl. des Gostwirts Theodor Dahlmann dal. — Tochter des Kafenmeisters Schulze dal.; desgl. des Holzschlupmachers H. G. Huntemann dal.; desgl. des Arbeiters Aug. Heim. Dömlendorf dal.; desgl. des Glasmachers Peter Hande dal.; desgl. des Landmanns H. Müller zu Kreydenbüchel; desgl. des Malermeisters Wilh. Westphal zu Oldenburg.
III. Sterbefälle.
Sohn des Kaufmanns G. Goes zu Oldenburg, 2 J.; Organist und Lehrer a. D. J. D. Röde dal., 76 J.; Sohn des Arbeiters Fr. Reischer dal., 1 J.; Sohn des Arbeiters H. Goes zu Dömlöhe, 1 J.; Sohn des Arbeiters Daniel Matz zu Dömlöhe, 10 Monate; Tochter des Arbeiters Fried. Schulz zu Dömlöhe, 1 J.; Sohn des Glasmachers Carl Müller zu Oldenburg, 5 J.

Anzeigen.

Ant Oldenburg. Die Nieselwiesen im Barneführerholze und Oldenburger Sande sollen am

Sonnabend, den 12. Juni d. J., zum zweimaligen Mähen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bachstübhaber versammeln sich morgens 10 Uhr bei der Jagdhütte im Barneführerholze. 1897 Mai 18. **Dagehen.**

Ant Oldenburg. Die Nieselwiesen im Wold sollen am

Donnerstag, den 10. Juni d. J., zum zweimaligen Mähen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bachstübhaber versammeln sich nachmittags 4 Uhr bei der Forstbütte im Wold. 1897 Mai 18. **Dagehen.**

Empfehle kräftige Weiß-, Rot- u. Wirsing-Kohlflanzen 100 Stück 25 $\frac{1}{2}$, Kohlrabi 100 Stück 30 $\frac{1}{2}$, Aeren, Leukoyen, Flox und Zinnia 100 Stück 60 $\frac{1}{2}$, sowie abge-schnittene Rosen.

G. Ficken, Kriegerstr. 3.

Zu verkaufen ein zweispänniges und ein einspänniges Pferdegeschirr, beide sehr gut erhalten und preiswert.

W. Lehmann, Nächststraße 7.

CONTINENTAL NEUMATIC
Bester Radreifen
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

Guajacetin
Deutsche Reichspatente No. 57338, 57688 und 57659, dargestellt von der Firma Majert & Ebers, G. m. b. H., Fabrik gleichsch.-pharmaceutischer Präparate in Gröben-Berlin, ist das anerkannt beste und unschädlichste Mittel.
bei Lungenerkrankungen
wie Lungenkatarrh, Spitzentzündung, sog. fortgeschrittener Lungen-schwindsucht, sowie Apoplektische. Unverkünder Mittel bei Tuberkulabehandlung. — Kein Kresol, kein Guajacolpräparat. — Fehlen von schädlichen Nebenwirkungen. Künftig in den Apotheken in Gläsern zu Mark 3.40, Mark 6.50, Mark 12.50.
Die Firma versendet Litteratur über Guajacetin gratis u. franko.

Immobilien-Berkauf.
Erbrecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Grundheuer-manns Joh. Fr. Dierks zu Nord-Obewechel lassen die vom Erblasser nachgelassenen Immobilien, katastrirt:
Flur 17 Parzelle 3 Euchsland, Aderland, groß 24 ar 62 qm,
Flur 17 Parzelle 559/304 Haus- u. Hof-raum, groß 05 ar, Garten, groß 42 ar 14 qm, Wohnhaus, Torfbude,
Flur 20 Parzelle 89, beim Debben, Aderland, groß 80 ar, Unfult, groß 4 ha 16 ar 52 qm, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.
Die Gebäude sind in bestem Zustande und die Ackererente gut. Der Antritt kann nach diesjähriger Abentung resp. am 1. Mai 1898 erfolgen.
Erster Verkaufstermin ist angelegt auf
Donnerstag, den 10. Juni, nachm. 6 Uhr,
in Schröders Gasthause vorm Moor.
Kaufstübhaber ladet ein
Snoel, Auktionator.
Ein Tisch und ein **Oldenlaken** billig zu verkaufen.
Kriegerstraße 12.

Ziehung 10. Juni 1897.

Hamburger Geldlotterie

in 7 Klassen eingeteilt.

Jedes zweite Los gewinnt.

Größter Gewinn ev.

500,000 Mark.

Gewinnziehung 1. Klasse am

10. Juni 1897.

Hierzu offeriere ich Digg-Lose:

1/4 à 6 M., 1/2 à 3 M., 1/4 à 1,50 M., 1/2 à 0,75 M.

Für 1. und 2. Klasse zusammen kostet

1/4 18 M., 1/2 9 M., 1/4 4,50 M., 1/2 2,25 M.

Alle übliche Pläne werden kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,

Haupt-Kollektor.

Für alle 7 Klassen folgt:

1/4 132, 1/2 66, 1/4 33, 1/2 16,50 M.

Stallung.

Empfehle den geehrten Herren Pferdebesitzern und Pferdehändlern meine der Neuzeit entsprechend auf das bequemste eingerichteten **Stallungen**. Abgeschlossene Stallungen für Hengste. Platz für über 50 Pferde. Schlaf- räume für Pferdebesitzer im Stall. Großer verschließbarer überdachter Hofraum.

Anton Rüter,

Oldenburg. Pferdemarktplatz.



Wadi Kisan-Thee

(Indische Mischung)
à Pfd. M. 2,-, 2,40,
3,- in 1/4 u. 1/2 Pfd.-
Paket.

B. Wenzel,

Langestr. 20.

Gesichtspickel, Finnen, Miteffer, Hautröt-
chen und radikal zu beseitigen M. 2,-.
Sommerprossen sicher und gründlich zu
entfernen M. 2,50 franko gegen Briefmarken
oder Nachnahme. Garantie für Erfolg und
Unschädlichkeit. Glanzende, Dankgebende.
Reichel, Spezial. f. Hautpflege, Berlin 33.

Remington-

Grasmähdmaschinen
u. **Pferderechen**

empfehlen
M. Beek,
Oldenburg i. Gr. Maschinenfabrik.

Stroh

verkauft pro 1000 Pfd. 15 M.,
nur jeden Montag-Morgen,
Wnt. Soh.

Neuer 1897er Salzhering

best. das Postfakt in frischer Ware mit garan-
tiertem Inh. 40-45 Stück franko Postnachn.
M. 3,00. **Gustav Klein, Greifswald.**

Ein in der Emaille etwas beschädigtes Leichtes
Tourenfahrrad.

Preis M. 160,-. Desgl. ein

Damenfahrrad

ganz billig. Schaeferstr. 21. oben.

Naturheilmethode,

Haarenstrasse 56 I.

Erfolgreiche Behandlung bei akut
und chron. Krankheiten, selbst in
veraltetsten Fällen wird noch Besse-
rung erzielt. Spez. Behandlung
von Männer- u. Frauenkrankheiten.
Auswärtige erhalten briefl. Rat.

L. Schmeding,

prakt. Vertr. d. Naturheilmethode.

Hellfarbige Kleiderstoffe

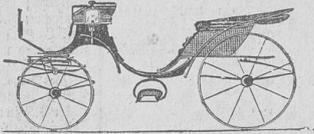
im Preise herabgesetzt.

Nächternstr. **F. Ohmstede.**
32.

**Regen-, Promenaden- und
Staub-Mäntel,
Jackets, Stoff- und Spitzen-Kragen**

von heute an zu und unter Einkaufspreisen.

Nächternstr. **F. Ohmstede.**
32.



Mein Lager fertiger

Luxuswagen

bringe in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung aller Arten Wagen auf
Bestellung schnellstens und in tadelloser
Ausführung.

Gebrauchte, gut erhaltene Wagen
sind wieder vorrätig, u. a. Hotelomnibus,
Coupé, Halbchaise etc.

Carl Hallerstedte junr.

Zahn-Klinik

VON

W. Bauer, Gottorpstrasse Nr. 19.

Künstliche Gebisse

in Kautschuk, Aluminium und Gold zu den billigsten Preisen
und nach den neuesten Methoden.

Plombieren von Zähnen in Gold, Cement, Amalgam etc.
Zahnziehen mit oder ohne Betäubung.

Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien besonders ermässigte Preise.

Silberne
Medaille
1885.

Gustav Zimmer,

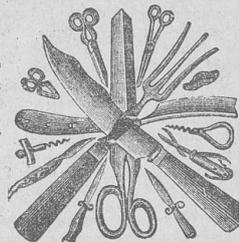
Bronzene
Medaille
1876.

Messerfabrik und Dampfholzschleiferei,

Oldenburg, Langestr. 50, nahe dem Rathaus.

Anfertigung u. reichhaltiges Lager von Stahlwaren. Eigene Fabrikat.

Tischmesser und
-Gabeln, Dessert-
messer und Gabeln,
Tranchiermesser u.
-Gabeln, Brot-
Küchen- u. Schlach-
termesser, Kork-
zieher, Kaffeemöhlen,
Brotschneidemaschinen.
Reichhaltige Auswahl
und billige Preise.



Grösste Auswahl in:
Taschmessern, Scheren,
Rasiermessern,
Streichriemen,
Rosenscheren,
Heckenscheren,
Baumsägen,
Schafscheren,
Messerkörben u. Löffeln.
Beste Bezugsquelle
für zuverlässig gute Ware.

Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mark.
Reparaturen aller Art werden schnell und billig gemacht.

Restaurant „Fürst Bismarck.“

Nachdem ich meinen

Garten

ganz neu restauriert habe, halte ich denselben einem weiten Publikum Oldenburgs, Ojtern-
burgs und Umgegend bestens empfehler.

H. Schnitker.

Vorzügliches
Kindernährmittel

Pfund's Condensierte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und
Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Konditoren unent-
behrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Schere
geöffnet werden, empfehlen

**Dresdener Molke-
Gebrüder Pfund.**

Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Ernst Duvendack,

Heiligengeiststr. 25.

Bringe mein komplettes

Möbellager

in empfehlende Erinnerung.

Weser Spargel-Plantagen.

10 Pfd.-Postfakt, kurz gelocht, 1a Spargel

best. friso. geg. Nachnahme von 4,90 Mark.

F. V. Boistaux in Metz.



Wer ???

kräftigstolz

Schnumball

Wacht, sende seine Adresse.

Beliefung gratis u. F. Kiko, Herford.

Ohne in seinem Verufe geküht zu
werden und ohne zu Bett zu liegen
werden

offene Weimunden

Krampfader-

Geschwüre und

Hautkrankheiten

nach langjähriger Erfahrung durch

50jähriger Aufenthalt bei Neve

nach der Neove'schen Methode

geheilt.

NB. Zu auswärtigen Berech-

stünden werden nur Kranke in

Behandlung genommen, welche

sich vorher schriftlich an mich

gewandt haben.

F. v. d. Heyde

(aus Heide in Holstein),

Abt.: **Aperade**

(Hbz. Schleswig).

NB. Kann alle 14 Tage in

Städten in Oldenburg an-

wendend sein.

Schutz-Mittel-Preis-Verzeich-

nis geg. 10 Pf.-Marke.

Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer,**

Frankfurt a. M. Nr. 2.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Reunion bei längerem Aufenthalt.

Apfelwein.

Uniere, auf der großen Obstausstellung in
Düsseldorf im September 1896 mit der
silbernen Medaille preisgekrönt, garan-
tiert reinen Apfelweine bringen wir in
empfehlende Erinnerung.

Preis pro Liter auf Faß 30 M., bei Bezug
größerer Quantums Preisermäßigung, per
Faß 20 M. 30 M.

Die Obstverwertungs-Gesellschaft
zu Wechta.

Nordseebad

Spiekerrog.

Günzel's Hotel u. Pension

bestens empfohlen. Prospekt gratis.



Zu allen vorkommenden

Bugarbeiten

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Johanne Fröh, Kriegerstraße 10.

Wer seine Frau lieb hat,
bedenke vor Krankheit und Stillstand benachteiligt und lang-
sam ist, der legt umher das Buch „Die Ursachen
der Familienleiden, Nahrungsmittel und bei Unglücken in der
Gemeinschaftliche und Privat zur Befreiung der
Wirtschaften, hochinteressant und belehrend für
Jeden jeden Standes. 80 Seiten stark, Preis nur 80 M., wenn
gehoben genügt 20 M. mehr.“

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Damen-Lack-Hauschuhe

mit Gummizug und Fled, à Paar 1,25 M.,

empfehlen **J. Bierhöfer, Baarenstr. 18.**

Zu verkaufen eine Ladung Maschinen-

seine, dieses Format.

S. Kühne.

Verantwortlicher Redakteur: D. Rentzsch. Verlag und Rotationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.